TÄTIGKEITSBERICHT DER STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM 2017

Design Thinking Thinking Design

STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM

„Probleme können wir niemals
mit derselben Denkweise lösen,
mit der sie entstanden sind.“

ALBERT EINSTEIN

DESIGN ALS TOR ZUR WELT

Die Welt um uns herum verändert sich rasant, monokulturelle Denkweisen und Lösungsmuster werden dieser Komplexität nicht mehr gerecht. Wir-Intelligenz und kollaborative Entwicklungsmodelle sind gefordert. In diesem Kontext haben wir Methoden des Design Thinking auf die Workshop- und Förderprogramme unserer Bildungsinitiative „Entdecke Design“ übertragen. Die Teilnehmer erleben, dass das Ergebnis – z.B. ein gestaltetes Produkt – genauso wichtig ist wie ein interdisziplinärer Entwicklungsprozess, der unterschiedliche Denkweisen und Lösungsansätze integriert. Diese wesentliche Erfahrung unterstützt die Lösung komplexer Aufgabenstellungen weit über den schulischen Alltag hinaus.

Thinking Design: Leitsatz für unsere Stiftungsarbeit ist die Vermittlung von Design. Wir erschließen sein kulturelles Erbe und fördern sein Potential für eine selbstbewusst gestaltete Zukunft. Unserem digitalen Museum sind wir einen großen Schritt nähergekommen, indem der historische Dia-Katalog des Rat für Formgebung wissenschaftlich erschlossen und digitalisiert wurde. Die in den 1950er bis 1960er Jahren wegweisende Diapositiv-Sammlung diente zu Lehrzwecken, um die „Gute Form“ im Industriedesign zu fördern und zu verbreiten. Damals als medialer Baukasten für Vortrag und Weiterbildung genutzt, stellt sie heute eine hochrelevante Quelle zur systematischen Erforschung des Designs der Nachkriegsära dar.

Design ist ein Tor zur Welt: Folgen Sie uns durch das Stiftungsjahr 2017!

ANDREJ KUPETZ
VORSITZENDER DES VORSTANDES
—
STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM

LUTZ DIETZOLD
VORSTAND
—
STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM

INHALT

Meilensteine
„Entdecke Design“ 2017

SEITE 6

Starke Bewegung, starkes Netzwerk

SEITE 8

Fortbildung für Pädagogen 2017

SEITE 10

Unter blauem Himmel

SEITE 22

Ich mach mir die Schule

SEITE 26

Schule weiterentwickeln:
Social Design

SEITE 30

MINT ist unsere Kernbotschaft

SEITE 34

Stark beeindruckt

SEITE 38

Wir schärfen unser Profil

SEITE 42

„Entdecke Design“:
Botschafter 2017

SEITE 43

Historisches Fotoarchiv

SEITE 48

Diapositiv-Sammlung

SEITE 52

Kooperationen und Netzwerke

SEITE 68

Partner und Förderer

SEITE 69

Material- und Sachspender
„Entdecke Design“

SEITE 70

Ausblick auf das Jahr 2018

SEITE 72

Kontakt

SEITE 74

Impressum

SEITE 76

➥ Projekt „Ich mach mir die Schule“
Seite 26

ENTDECKE DESIGN
Meilensteine im Jahr 2017

NEUE METHODEN IMPLEMENTIERT

Statt konventioneller Lösungswege fördert die Design Thinking Methode unterschiedliche Denkansätze. Professionelle, externe Designer leiten an und bilden gemeinsam mit Lernenden und Lehrenden ein interdisziplinäres, oft auch interkulturelles Team, das ohne Hierarchien agiert. Der so entstehende dynamische Prozess beflügelt Kreativität und Innovation, Empathie als wesentliches Element ermöglicht auch das emotionale Verständnis übergreifender Kontexte. 2017 wurden verstärkt Workshops nach dieser Methode durchgeführt, darunter das Jahresprojekt ICH MACH MIR DIE SCHULE mit fünf nachhaltigen Konzepten zur Mitgestaltung und Optimierung der Schulgemeinschaft, vergl. S. 26.

BLEIBENDE VERÄNDERUNGEN AUSGELÖST

Schultyp- und altersgerecht sowie abhängig vom Förderziel wurde die modulare Struktur der Workshops (von Tagesveranstaltungen über Projektwochen bis hin zu Jahresprojekten) weiterhin mit Erfolg eingesetzt. Neue langfristige Projekte im architektonischen oder soziokulturellen Kontext und Workshops zum MINT-Themenkreis machten beachtliche Ergebnisse dauerhaft sichtbar. Um den schulischen Alltag auch in Zukunft positiver zu gestalten, entstanden z.B. ein neues Schulmobiliar für die Arbeit und den Aufenthalt im Freien, (vgl. S. 22), ein neuer Torbogen als identitätsstiftendes Landmark (vgl. S. 33) und eine mobile Druckwerkstatt (vgl. S. 38).

INTERKULTURELLEN AUSTAUSCH GEFÖRDERT

In Kooperation mit ArtRange Cultural Communications wurde im Sommer erstmals ein Programm für chinesische Kinder aufgelegt. Sie konnten sich mit Design made in Germany vor allem praxisorientiert befassen. Diesem Pilotprojekt verdanken wir wesentliche Beobachtungen. Die zeichnerischen Fähigkeiten und das konstruktive bzw. technische Verständnis der jungen Teilnehmer sind deutlich ausgeprägter als bei vergleichbaren westeuropäischen Kindern. Daraus leiten wir ein weiteres Mal unsere Forderung ab, ästhetische und naturwissenschaftliche Potentiale schon in der frühkindlichen Erziehung bzw. in den ersten Schuljahren zu fördern – durch eine altersgerechte Befassung mit Design.

VERANSTALTUNGEN UND KONGRESSE

Zur Verleihung des Hans Sauer Preises 2017 für partizipative Schulentwicklung und den flankierenden Social Design Elevation Days vom 9. bis 12. März engagierten wir uns mit einem Themenworkshop zur attraktiveren Gestaltung des Lernortes Schule, der im Veranstaltungsforum Impact Hub von der Mittelschule München-Moosach präsentiert wurde. Unsere Stiftung übernahm zusätzlich einen Sitz in der Preis-Jury. „Kulturelle Bildung im Spannungsfeld globaler Prozesse“ lautet das Leitmotiv des 8. Kinder zum Olymp! Kongresses, der vom 27. bis 28. April in Düsseldorf veranstaltet wurde. In verschiedenen Foren präsentierten und diskutierten Teilnehmer aus ganz Deutschland beispielhafte Projekte im Kontext steigender Migrations- und Fluchtbewegungen. Mit unserem Social Design Projekt „Fair Chair“ stellten wir ein partizipatives Workshop-Konzept vor, das an Schulen bundesweit realisiert werden kann.
Mit einem aktionsorientierten Mikro-Workshop zur Methodik Design Thinking beteiligten wir uns am Best-Practice-Part der „Werkpädagogischen Tage“, die im Februar 2017 für Lehrer der Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien in Bayern veranstaltet wurden. Die Tagung zum Schulfach Werken, seinen technisch-funktionalen und gestalterischen Aspekten, will das Fach als profilbildendes Element an Schulen festigen. Gastgeber war die Universität Bamberg.

AKADEMIEN UND AKTIONSPROGRAMME

In Kooperation mit der DFB Kulturstiftung wurde zum zweiten Mal das Ferienprogramm „Sommer des Designs“ durchgeführt, das die Welten Breitensport und Design verbindet. Die Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main war Gastgeber und diente als Camp, Studenten und professionelle Designer gaben Hilfestellung. Praktische Tätigkeiten wie Entwerfen, Zeichnen, Werken oder Modellbau rund um das Thema Fußball sorgten für spannende Wochen und spielerisches Lernen.
An dem vielfältigen Kulturprogramm „Route der Industriekultur“ beteiligten wir uns von Sommer bis Herbst mit einer Workshop-Reihe zum Thema Upcycling für junge Teilnehmer. Die Idee, aus gebrauchten Kunststoffen neue Produkte wie Taschen oder nützliche Utensilien herzustellen, begeisterte viele für die Disziplin Design und sensibilisierte gleichzeitig für einen verantwortlichen Konsum und den schonenden Umgang mit Ressourcen.

„In einer Welt in der nichts sicher scheint
Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas das bleibt“ SILBERMOND

NEUE AUSSERSCHULISCHE LERNORTE ERSCHLOSSEN

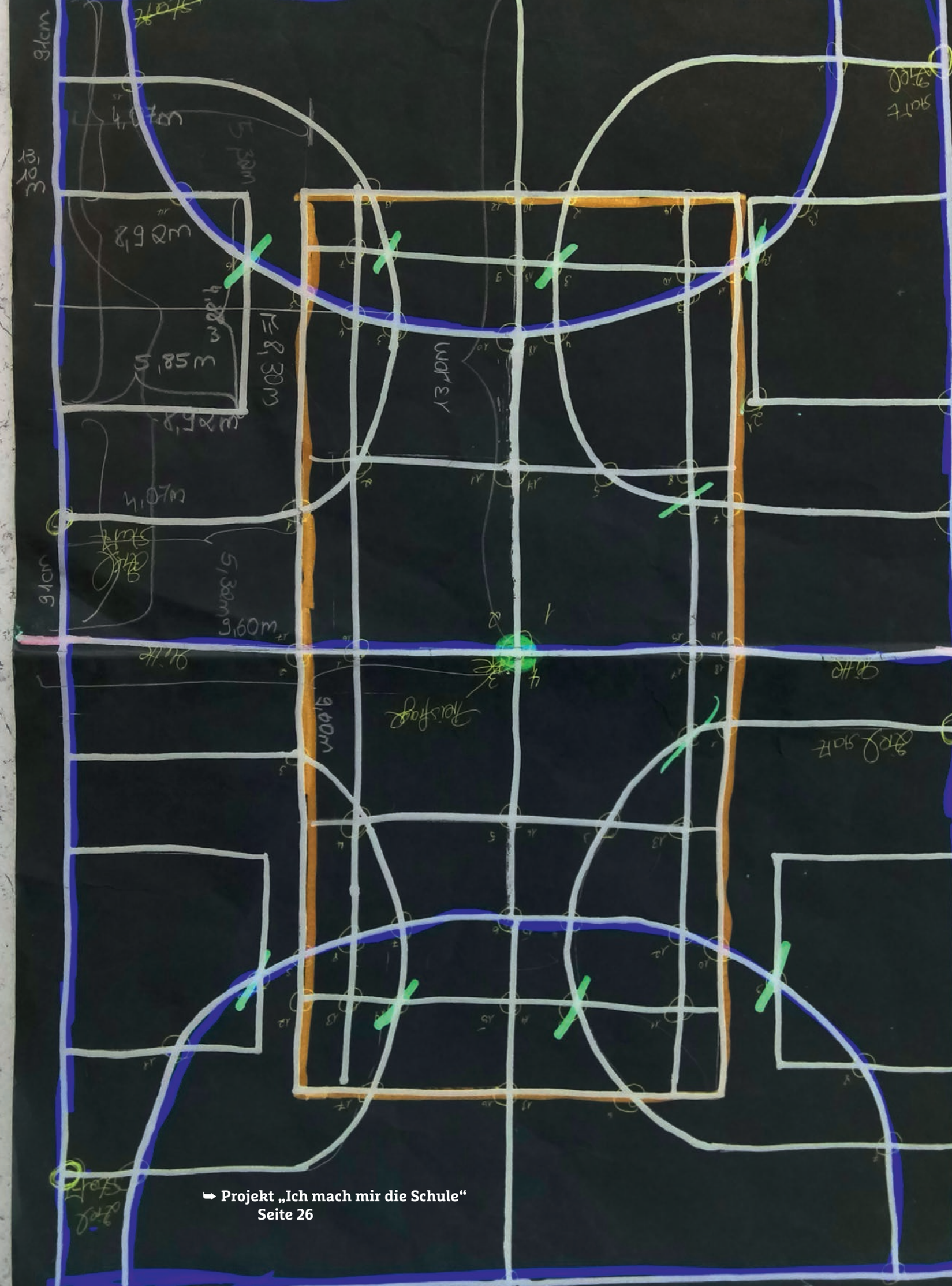
Das **Deutsche Ledermuseum** in Offenbach am Main mit rund 30.000 Objekten rund um den Werkstoff Leder umfasst die Bereiche Angewandte Kunst, Ethnologie und Deutsches Schuhmuseum. Beim „Sommer des Designs 2017“ erkundeten die Kinder auf einer Exkursion zum ersten Mal selbst ein Museum und erlebten es als spannenden Kultur-Schauplatz.
Die **Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus**, Frankfurt am Main, fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch künstlerische Projektarbeit. In unserem interkulturellen Workshop-Projekt mit ArtRange gingen im Juli chinesische Kinder und ihre Eltern auf Entdeckungsreise durch die Welt des Designs.
Das **Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung** in Berlin besitzt die weltweit größte Sammlung zur Geschichte des Bauhauses (1919-1933), einer der einflussreichsten Schulen für Architektur, Design und Kunst des 20. Jahrhunderts. Gemeinsam veranstalteten wir im Rahmen des Programms „Bauhaus Agenten“ am 20. September die Pädagogen-Fortbildung WAS IST DESIGN? am Beispiel Jasper Morrisons, parallel zur laufenden Ausstellung.
Die **Landesakademie für Schulkunst, Schul- und Amateurtheater Schloss Rotenfels** in Gaggenau ist eine renommierte praxisbezogene Begegnungsstätte für Lehrer und Schüler. BAUHAUS – DESIGN IM FOKUS lautete der Titel unseres Fortbildungsprogrammes für 80 Pädagoginnen und Pädagogen, die zur Teilnahme am 28. September angereist waren.

STARKE BEWEGUNG, STARKES NETZWERK

Vier Jahre bundesweite Kampagnenarbeit für die Bildungsinitiative „Entdecke Design“ bringen uns auf die Zielgerade, im Laufe des Jahres 2018 insgesamt 15.000 Schülerinnen und Schüler erreichen zu können. Unsere Workshop-Programme, mit denen wir 2014 gestartet sind, wurden systematisch weiterentwickelt. Grundsätzlich umfassen sie die Disziplinen Produkt- und Industriedesign sowie Kommunikationsdesign. 2016 wurden Aufgabenstellungen aus dem Social Design integriert. 2017 wurde ein weiterer didaktischer Fokus geschaffen, um geeignete Aufgabenstellungen mit den Methoden des Design Thinking umzusetzen.

WACHSEN, BILDEN UND BEGEISTERN
ENTDECKE DESIGN 2014 bis 2017

13.840 Schülerinnen und Schüler
234 Schulen
246 Pädagogen in Schulen
126 Pädagogen in Fortbildungen
190 Designer
172 1-Tageworkshops
60 2-Tagesworkshops
68 Projektwochen
18 Jahresprojekte
4 Sommer-Akademien
4 Fortbildungsprogramme für Pädagogen
2 internationale Ausstellungen
2 nationale Ausstellungen


8,92m
5,85m
4,07m
9,60m

FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGEN

Vorhandenes Wissen auffrischen oder erweitern: Im Fokus des fächerübergreifenden Maßnahmenprogrammes WAS IST DESIGN? für Pädagoginnen und Pädagogen steht die Vermittlung aktuellen Fachwissens. Je nach Workshopziel und Zusammensetzung der Teilnehmer wird ein themenspezifischer Schwerpunkt konzipiert. Ein modularer Aufbau, der theoretische Inhalte mit praktischen Übungen kombiniert, erlaubt es, alle Bausteine später im Unterricht anzuwenden. Adäquate Begleitmaterialien werden zum Abschluss ausgehändigt. Unsere Workshops für Lehrende und Multiplikatoren finden an designrelevanten Einrichtungen statt. Auf das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt am Main folgten im Jahr 2017 zwei Kooperationsprojekte mit der Akademie Schloss Rotenfels in Baden-Württemberg und dem Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung in Berlin. Rund einhundert Teilnehmer aus ganz Deutschland haben dieses Angebot genutzt.

Zentrale Thesen

**DESIGN IST ÜBERALL.
DESIGN IST SERIE.
DESIGN IST ETWAS,
WAS MAN TUT.** (CHARLES EAMES)

Die Integration von Design ist eine interdisziplinäre Bereicherung: Sie unterstützt Lehrende und Lernende auch über den konkreten Unterrichtsinhalt hinaus dabei, übergreifende Aufgabenstellungen und Probleme besser zu lösen. Unser Fortbildungsangebot WAS IST DESIGN? vermittelt Grundwissen und wichtige Praxis-Bausteine für die Vermittlung.

◀ Designerin Judith Stuntbeck übernahm die Leitung der Fortbildung

WAS IST DESIGN?

Am Beispiel von Jasper Morrison

Das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Berlin zeigte 2017 mit „Jasper Morrison. Thingness“ die erste große Retrospektive. Morrisons Entwürfe spiegeln die intensive Auseinandersetzung mit Funktion und Gebrauch wider. Die Konzentration auf das zeitgemäße Wohnumfeld, historische Bezüge, Herstellung und Material entspricht Prinzipien, die sich bereits in der Bauhaus-Ära finden. In diesem Kontext entstand unser Workshop-Konzept, das am 20. September mit 17 Teilnehmern realisiert wurde. Die heterogene Teamstruktur aus Pädagogen, Schülern und Bauhaus-Agenten befruchtete unsere Arbeitsergebnisse.

Ein Projekt des Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Berlin in Kooperation mit der Stiftung Deutsches Design Museum im Rahmen des Programms Bauhaus Agenten. Bauhaus Agenten ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes und des Bauhaus-Archivs/Museum für Gestaltung, Berlin, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Klassik Stiftung Weimar/bauhaus museum weimar im Rahmen von „100 Jahre Bauhaus.“

DESIGN IST ÜBERALL: Theoretische Inhalte wurden durch die praktische Befassung mit modellhaften Designbeispielen vertieft, darunter Klassiker des Alltags wie die Perlenflasche von Günter Kupetz.

DESIGN IST SERIE: Dem Design moderner Industrieprodukte widmeten wir den Themenschwerpunkt Jasper Morrison, um komplexe Entwicklungs- und serielle Fertigungsprozesse nachzuvollziehen.

DESIGN IST ETWAS, WAS MAN TUT: Im Praxisteil gestalteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Entwürfe und Arbeiten im Bereich Produkt- und Kommunikationsdesign. Die Präsentation erfolgte im Plenum.

Anschließend wurden adäquate Begleitmaterialien für den Unterricht vorgestellt. Den Abschluss bildete eine Feedback-Runde: Wie lassen sich die neu erworbenen Inhalte konkret und mit Erfolg auf den Unterricht übertragen?

DESIGN IST SERIE

Transparenz und ästhetische Beurteilung

Weiße Ware oder Markenprodukt, wo liegen zentrale Unterschiede? Selten haben Verbraucher konkreten Einblick in den Design- und Entstehungsprozess hochwertiger Erzeugnisse. Um Transparenz zu fördern und ästhetisches Urteilsvermögen zu schulen, wurden im Vorfeld Gestalter und Hersteller zu entscheidenden Kriterien befragt. Aus den Ergebnissen entstand ein Fragen-Antworten-Cluster, mit dem seriell hergestellte Designobjekte/Produkte methodisch erschlossen und diskutiert werden können. Das Cluster lässt sich im Unterricht auf viele weitere Beispiele übertragen – in diesem Fall wurden Entwürfe von Morrison analysiert. Flankierend zur Ausstellung wurden die Türdrückerserie FSB 1144, die Porzellan-Kollektion MOON, das Festnetztelefon DP01 und der Air Chair als modellhafte Beispiele ausgewählt - ein relevantes Spektrum von Gebrauchsgütern des Alltags. Obwohl ihr Entstehungsdatum zum Teil zurückliegt, sind sie weiterhin in Produktion, ihre anhaltende Designqualität wurde mehrfach ausgezeichnet. Unsere Befassung mit diesen Serienprodukten erfolgte jenseits werblicher Zwecke. Im Gegensatz zum Kunstobjekt kann ein designtes Objekt erst in einem industriellen Fertigungsprozess Gestalt annehmen. Entwurf, Material und Herstellungsverfahren sind untrennbar verbunden. Gutes Design verkörpert auch die ethische Orientierung und besondere Leistungen von Gestaltern und Produzenten. Der Aspekt „Design als Kulturfaktor“ wurde durch diesen Workshop-Part ebenso lebendig vermittelt.

Formal unaufdringlich, nützlich und verantwortungsvoll: Jasper Morrisons Designansatz ist „super normal“ aus Überzeugung. „Wir können nicht in einer Welt leben, in der alles irgendwie speziell oder besonders sein muss. Das ist entsetzlich und künstlich.“

BAUHAUS
Design im Fokus

2019 findet sein 100-jähriges Jubiläum statt, als lebendige Ideenschule für Gestaltung wirkt das Bauhaus über die Gegenwart hinaus weiter. Zum aktuellen Themenkreis führten wir am 28. September unsere Pädagogenfortbildung an der Akademie Schloss Rotenfels durch. Der von rund achtzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern besuchte Workshop wurde eigens für SCHULKUNST-Pädagogen[1] konzipiert und diente gleichzeitig als Netzwerkwerkveranstaltung. Um den Praxispart für eine vergleichsweise hohe Teilnehmerzahl effizient zu gestalten, wurden mit den Designerinnen Judith Stuntebeck und Silke Meister sowie dem Designer Kilian Schindler drei Workshopleiter eingesetzt, die auch ihr vielfältiges Praxiswissen aus den Förderprojekten für Schüler einbrachten.

BEGRÜSSUNG + EINFÜHRUNG
Dr. Christiana Stahl, Regierungsschuldirektion, Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg und Sabine Peters, Stellvertretende Leiterin Akademie Schloss Rotenfels

IMPULSVORTRAG „EXPERIMENT BAUHAUS“
Bettina Rudhof, Kunstgeschichtliches Institut, Goethe-Universität, Frankfurt am Main

MODELLHAFTE DESIGNBEISPIELE UNTERSUCHEN UND DISKUTIEREN:
Der Bauhaus-Klassiker S 43 von Mart Stam und der moderne Freischwinger MYTO von Konstantin Grcic

TRANSFER UND EIGENES GESTALTEN/WORKSHOP
10-MINUTEN-STUHL

DESIGN KOMMUNIZIEREN UND PRÄSENTIEREN
Workshop PLAKATPORTRAIT

REFLEXION UND RESÜMEE
Einführung in die Arbeitsmaterialien für den Unterricht

[1] SCHULKUNST ist eine Fördermaßnahme zur künstlerisch-ästhetischen Erziehung des Landes Baden-Württemberg. Regionale Pädagogen-Teams werden zu übergreifenden Themen fortgebildet und dienen als beratende Multiplikatoren für Kolleginnen und Kollegen. Unsere Kooperation besteht seit 2015, wir engagieren uns auch mit eigenen Fachbeiträgen in der SCHULKUNST Edition.

S43
Entwurf: Mart Stam, 1931
© Thonet Gmbh

MYTHO
Entwurf: Konstantin Gricic, 2007
© Plank Srl

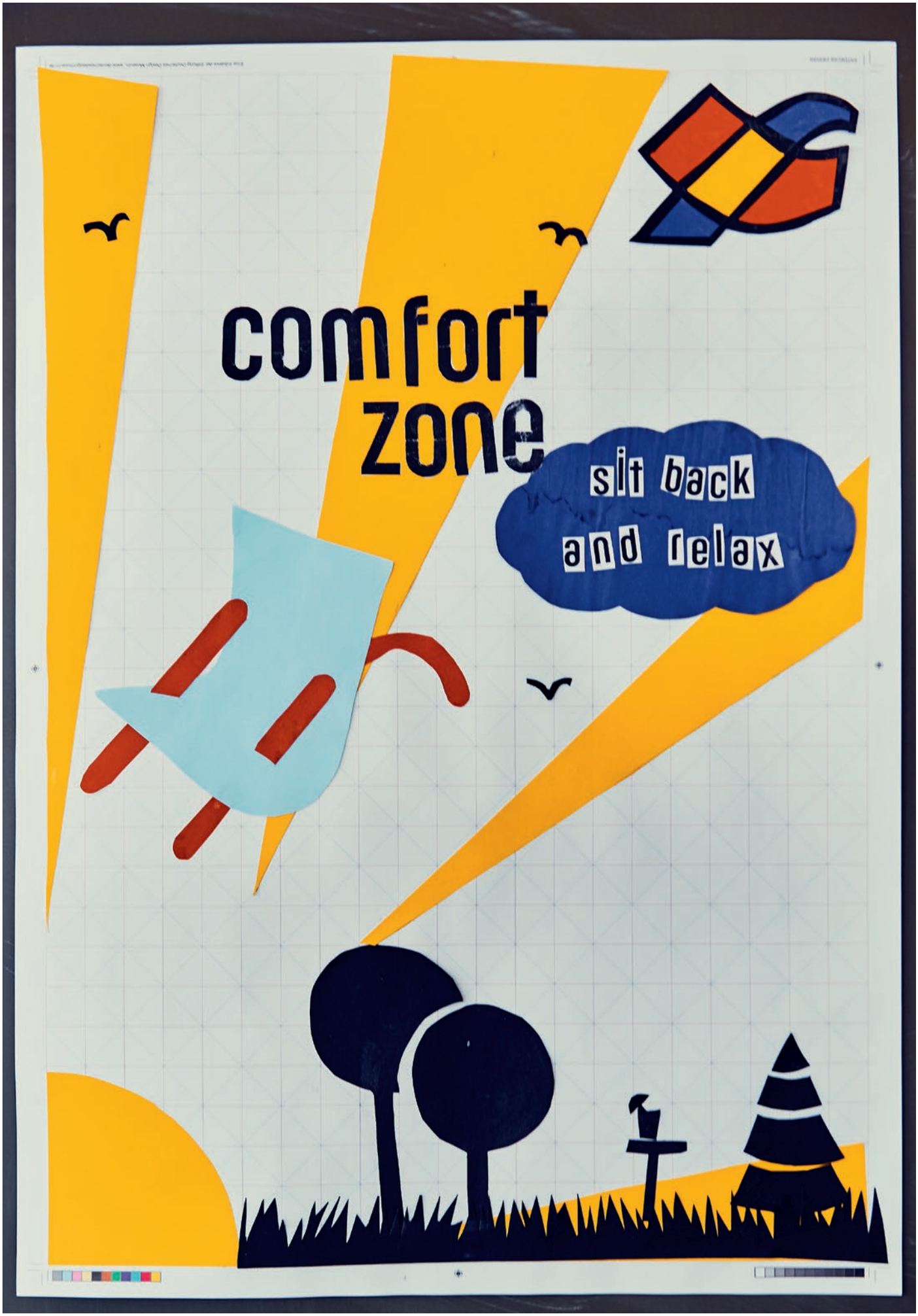
EINE DER PRAXIS-ÜBUNGEN, ADAPTIERBAR AUF DEN UNTERRICHT: PRODUKTGESTALTUNG IM BAUHAUS UND IM 21. JAHRHUNDERT, ORDNE EIGENSCHAFTEN ZU!

Im Fokus steht die praktische Auseinandersetzung mit den Entwürfen. Die beiden Modelle werden erkundet, verglichen und diskutiert. Parallel sind Displays mit Bauhaus-Leitideen aufgestellt, denen Produkteigenschaften zugeordnet sind. Während der Explorations- und Diskussionsphase ordnen die Teilnehmer diese Eigenschaften dem passenden Stuhl zu und vollziehen praktisch nach, welche Bauhaus-Einflüsse im Design beider Freischwinger sichtbar sind. Flankierendes Bildmaterial und Fachinformationen ergänzen die Diskussion.

PRAKTISCHE FINGERÜBUNG IM DESIGN

Der 10-Minuten-Stuhl

„Entdecke Design“ Workshops für Lernende und Lehrende sind handlungs- und umsetzungsorientiert. Diesem didaktischen Ansatz entspricht ein komprimiertes Praxis-Modul als Fingerübung im Design für alle Altersgruppen, die allein oder in kleinen Gruppen eingesetzt wird. Gearbeitet wird mit einem Set weniger Materialien. Aus diesem begrenzten Angebot sollen in nur zehn Minuten Stuhlmodelle im Maßstab 1:6 entstehen. Die Rahmenbedingungen entsprechen klassischen Elementen des Entwurfsprozesses: definierter Zeitrahmen, fixe Parameter und iterativer Prozess. (Das ursprüngliche Konzept „10-Minuten-Stuhl“ stammt von dem Designer und Museumspädagogen Traugott Haas.)


comfort
zone
sit back
and relax

Design bietet ein interdisziplinäres Spektrum, das nicht nur den Kunstunterricht, sondern auch die natur-, gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächer bereichert. Im Bereich von Fortbildungen kooperiert die Stiftung Deutsches Design Museum mit Ministerien, Schulen und weiteren Bildungsträgern. In der Bildungskampagne „Entdecke Design“ übernehmen Pädagoginnen und Pädagogen eine wichtige Multiplikatorenfunktion, indem sie Module unserer Fortbildungsprogramme im eigenen Unterricht einsetzen. Neues Designwissen und kreative Handlungskompetenz werden damit schultypübergreifend und für alle Klassen fruchtbar gemacht.

UNTER BLAUEM HIMMEL

„Schule im Wandel“ bedeutet auch, die vorhandenen Raumkonzepte den neuen Lehr- und Lernprozessen anzupassen. Für den Außenbereich der Carl-Schurz-Schule in Frankfurt wurden in einer Projektwoche flexibel nutzbare Sitzmöbel entwickelt und gebaut. Dabei orientierten sich die Workshop-Teilnehmer an Prinzipien des Social Design. Dieses Konzept integriert den Nutzer und seine Bedürfnisse auf besondere Weise und erstrebt nachhaltige Verbesserungen unserer Lebens(um)welt.

Auch wenn die Designer Martin Hirth und Oliver Schick mit Rat und Tat zur Seite standen, haben die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe ihr Social Design Projekt „Möbelgestaltung“ weitestgehend selbst geplant und realisiert. Neben konzeptionellen Herausforderungen – Langlebigkeit, Beständigkeit gegen Witterungseinflüsse, möglichst sicher gegen Diebstahl – die allesamt gemeistert wurden, musste die neue Möbelkollektion aus schlichten Materialien entstehen. Nur zwei verschiedene Holzleistenprofile sowie Farbe standen dafür zur Verfügung. Zum Ende der Projektwoche sollte das Konzept maßstabgetreu umgesetzt und so nachhaltig gestaltet sein, dass alle Klassen davon auch künftig im Schulalltag profitieren.

„Der Mehrwert und Nutzen von Teamarbeit wurde vielfach erfahren. Die Kombination der Ideenvielfalt verbindet sich nun zu einem realen Produkt, das der Schulgemeinschaft hoffentlich lange erhalten bleibt.“ MARTIN HIRTH

Tag 1 Recherche – Konzeptideen – Entwurfsphase – Präsentation der Entwürfe

Tag 2 Kombination unterschiedlicher Ansätze – Entwurfsphase bei Materialreduktion – finale Konstruktion – Präsentation – Berechnung der Maße

Tag 3 Holzzuschnitt – Aufbau im Maßstab – Montage der Einzelteile

Tag 4 Technischer Aufbau: Montage der Gesamtkonstruktion mit Sitz- und Arbeitsflächen – Holzbearbeitung/ Schleifen – Farbgestaltung/ Streichen

Tag 5 Präsentation der Variationsmöglichkeiten – Feedbackrunde – Frühstück im neuen Mobiliar

ENTDECKE DESIGN – SCHULE ALS GESTALTUNGSRAUM

In Social Design Workshops mit architektonischem Bezug wird Schule als Lebensraum gestaltet und eingerichtet. UNTER BLAUEM HIMMEL hat Modellcharakter. Vorhaben und Konzeptentwicklung erzielten spontane Akzeptanz und lösten anhaltend hohe Motivation aus. In der Entwurfsphase wurde gemeinsam ein funktionales Anforderungsprofil für das Sitzmobiliar erarbeitet. Auch konzeptionell und gestalterisch/zeichnerisch beeindruckte die Teamleistung aller 32 Schülerinnen und Schüler. Bedingt durch die hohe Teilnehmerzahl wurde der Workshop von zwei Designern geleitet, denn bei der praktischen Umsetzung waren Anweisungen und Hilfestellung erforderlich. (Viele der Schüler haben erstmals mit dem Werkstoff Holz gearbeitet.) Freiheit durch Begrenzung: die vermeintliche Einschränkung durch Materialreduktion auf Holzleisten erwies sich als nützliche Hilfestellung. Zwar schließt sie bestimmte materielle Ansätze aus, fokussiert aber ad hoc eine Vielfalt praktikabler Möglichkeiten. In der Realisierungsphase erlebten die Schülerinnen und Schüler mit Erfolg, wie kreatives und planerisches Denken in Form technisch-handwerklicher Arbeiten konkret Gestalt annimmt.

Die beiden Designer Martin Hirth und Oliver Schick leiteten und unterstützten tatkräftig die Projektwoche UNTER BLAUEM HIMMEL

ZENTRALE FRAGEN

- Was brauche ich für mein eigenes Lernen?
- Wie sieht der ideale Ort im Freien aus?
- Wie erfüllen Möbel ganz unter schiedliche Ansprüche?

Die Social Design Workshops zum Themenkreis Produkt- oder Industriedesign (in diesem Fall Möbelgestaltung) sind auf viele Lernorte und Einrichtungen übertragbar. Besondere Werkstätten oder Werkzeuge sind nicht erforderlich. Entscheidend für den Projekterfolg sind Motivation und Partizipation.

ICH MACH MIR DIE SCHULE

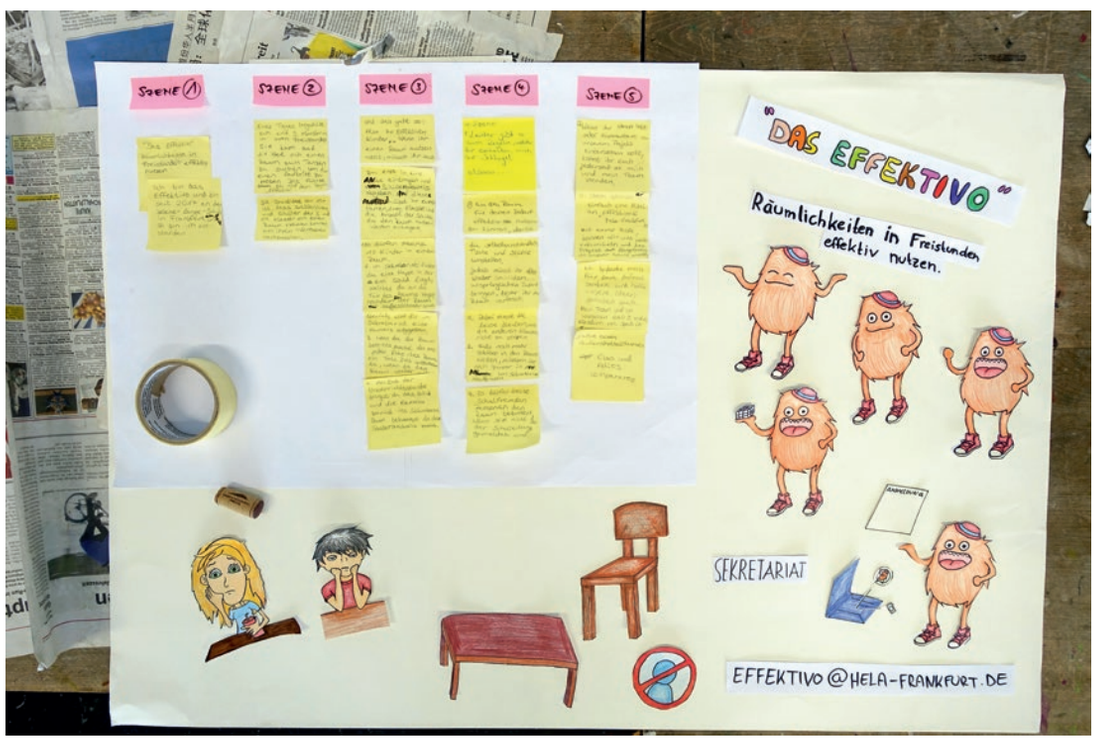
Den Lernort Helene-Lange Schule (Frankfurt-Höchst) und sein soziokulturelles Umfeld nachhaltig verändern und stärken! Mit diesem Ziel hat die 9. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2016/17 unter Leitung des Designers Dirk von Manteuffel fünf Gestaltungskonzepte entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Um Methoden des Design Thinking für alle Phasen des Gestaltungsprozesses fruchtbar zu machen, eignen sich vor allem Langzeitprojekte, in denen sich unterschiedliche Denk- und Lösungsansätze entfalten können. Komplexe Aufgabenstellungen aus dem multikulturellen Zusammenleben und die Identifikation mit dem Lernort Schule profitieren davon.

Designer Dirk von Manteuffel zeigte bei ICH MACH MIR DIE SCHULE vollen Einsatz

WAHLPFLICHTFACH KUNSTVOLLE SCHULGESTALTUNG

- Was interessiert und bewegt Euch?
- Worüber regt Ihr Euch auf?
- Was wollt Ihr anders oder besser machen?



Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zunächst ergebnisoffen, um die Gestaltungsaufgaben selbstständig entwickeln zu können. Die einzige Vorgabe: Alle Projektideen sollten zum Nutzen der gesamten Schulgemeinschaft umsetzbar und anwendbar sein. Der gesamte Prozessverlauf und die erzielten Ergebnisse stehen für beeindruckend kreative Leistungen mit Modellcharakter, welche die Schulgemeinschaft nachhaltig verändert haben. Stellvertretend für das Gesamtteam äußert eine Schülerin: „Es sind (...) sehr gute Konzepte entstanden, die so gestaltet sind, dass man diese auch an anderen Schulen durchführen könnte."

HELA'S NATIONALITY CIRCLE

ist eine Rauminstallation, deren Elemente analog zur wechselnden Schülerstruktur umgestaltet werden können. Anhand einer zusätzlichen Legende werden aktuelle Entwicklungen visualisiert. Sechs Halbkugeln symbolisieren die einzelnen Jahrgänge, darin befindliche kleinere Kugeln verschiedener Farben und Oberflächen symbolisieren die Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler. Das wandhängende Designobjekt visualisiert die Multikulturalität der Schule und fördert die Identifikation mit der Gemeinschaft.

SPORTLICH-SPIELERISCH LERNEN

Um kognitive Lerninhalte mit Aktivität und der Idee sportlicher Wettkämpfe zu verbinden, wurde ein Lernspiel für den (in jeder Schule vorhandenen) Sportplatz gestaltet. Das Kreativkonzept umfasst auch einen strategischen Spielplan. Die verschiedenen Farbcodes der Linien stehen für Wissensfragen aus einzelnen Fächern, Schnittstellen symbolisieren Aktionspunkte mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen. Alle Altersstufen können teilnehmen, geringere Wissensstände können durch sportliche Leistungen ausgeglichen werden.

MISSION TOILETTE

Das neue Gestaltungskonzept beugt Vandalismus vor und kann auch von kommenden Jahrgängen immer wieder eingesetzt werden. Die gesamte Schulgemeinschaft soll partizipieren, jede Klasse kann künftig „ihre" Motto-Toilette gestalten. Die Möglichkeit, auch diese Räume den eigenen ästhetischen Bedürfnissen anzupassen, soll die Akzeptanz und einen verantwortungsbewussten Umgang mit den schulischen Einrichtungen stärken. Zur Realisierung der neuen Gestaltungsideen dienen günstige Materialien wie Spanplatten und Farbe.

EFFEKTIVO, DER VIDEOFILM

Was tun in den Freistunden? Kann man vorhandene Räume sinnvoller nutzen? Der selbst gedrehte Erklärfilm übernimmt jetzt die Regie, alle von den Schülern neu entwickelten Inhalte und Regelungen wurden mit der Schulleitung abgestimmt. Wer einen Raum nutzen will, trägt Namen und Zeitraum in einer im Sekretariat ausliegenden Liste ein. Der hinterlegte Schülerausweis dient als „Pfand". Ein Vorher-Nachher-Foto dokumentiert, dass später wieder alles an Ort und Stelle gebracht wird, die Einrichtung in guter Ordnung und unbeschädigt bleibt.

PROJEKTMANAGEMENT MIT HOMEPAGE

„Kunstvolle Schulgestaltung": um den Ablauf dieser fünf komplexen Designprojekte strukturieren, steuern und kommunizieren zu können, entwickelten und erstellten die Schülerinnen und Schüler eine eigene Homepage. Sie erwies sich als nützlichstes Tool für ein effektives Projektmanagement in allen Phasen. Zum Abschluss des Jahresprojektes sind Leitlinien für das Projektmanagement von Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler entstanden, die an die nächsten Jahresprojekte weitergegeben werden können.

2016

entdecke desig

SCHULE WEITER-ENTWICKELN

Social Design

Seit drei Jahren realisieren wir in Kooperation mit der Hans Sauer Stiftung innovative Projektmaßnahmen im Bundesland Bayern. Im Schuljahr 2016/17 fanden fünf Social Design Workshops statt, an denen 120 Schüler mit Erfolg teilnahmen. Zur Verleihung des Hans Sauer Preises für partizipative Schulentwicklung und den Social Design Elevation Days engagierten wir uns mit einem eigenen Themenworkshop und übernahmen zusätzlich einen Sitz in der Jury.

JURORENTÄTIGKEIT HANS SAUER PREIS + SOCIAL DESIGN ELEVATION DAYS 2017

Die vom 9. bis 12. März 2017 veranstalteten Social Design Elevation Days umfassten vielfältige Aktionsprogramme zur partizipativen Schulentwicklung, darunter unseren Plakat-Workshop „Schule macht sich“ an der Mittelschule München Moosach. Ihre Entwürfe und Ideen für ein interessanteres Schulangebot stellten die Schüler live am Veranstaltungsort im Impact Hub vor. Den Abschluss des vielbesuchten Diskussionsforums bildete die Verleihung des Hans Sauer Preises 2017. Sich erfolgreich durchgesetzt und gewonnen haben drei Lehramtsstudentinnen aus Berlin mit dem Projekt „Let‘s Play Schule“. Jurymitglied Judith Stuntebeck, Stiftung Deutsches Design Museum: „Die Idee, dass angehende Pädagoginnen und Pädagogen in die Schulen gehen, Unterricht gestalten und damit der Schule ein Zeitkontingent für gemeinschaftliche Entwicklung schenken, hat uns begeistert und überzeugt.“

SOCIAL DESIGN PROJEKTE MIT METHODEN DES DESIGN THINKING REALISIEREN

ZIELE

Schule gemeinschaftlich weiterentwickeln und gestalten

Kreatives, vielstimmiges Potential für innovative Ideen freisetzen

Konkrete Zielgruppen-Bedürfnisse analysieren

Nutzer- und kontextorientierte Konzeption und Umsetzung

METHODIK

Ergebnisoffener Prozess

Bildung möglichst interdisziplinärer Teams

Wir-Intelligenz erlebbar machen

Rasches Prototyping > Scheitern als wertvolle Ressource nutzen

Designerin Judith Stuntebeck war Jury-Mitglied des Hans Sauer Preises für partizipative Schulentwicklung.

TATORT SCHULE

Mehr Relevanz für die eigene Lebenswelt

Unsere fünfteilige Workshopserie in Bayern wurde in Klassen des 8. Jahrganges an Mittel- und Realschulen durchgeführt. Die Situation der rund 120 Schülerinnen und Schüler ist grundsätzlich vergleichbar. Wichtiger als die „Institution“ Schule empfinden sie die eigene Lebenswelt und ihren Alltag, Unterricht ist ein Teil davon. Die Möglichkeit, aktiven Einfluss auf den Lernort und das soziokulturelle Umfeld zu nehmen, half den Schülerinnen und Schülern, motiviert und selbstbewusst zu arbeiten. Einen entscheidenden Beitrag dazu leistete die jeweils selbst gewählte Aufgabenstellung aus dem Themenkreis Social Design. Ob Produkt oder Dienstleistung, wurde gemeinsam entschieden. Diese Freiräume verlangten von den Designern bzw. Workshopleitern Bruno Winter und Christian Westarp enorm viel Flexibilität. Beide stellten sich im Prozessverlauf mit ihrer breit gefächerten Expertise immer wieder begeistert auf neue Ideen ein. Dabei entstanden:

ein neuer Torbogen für den Schuleingang (Mittelschule München Moosach)

das Aktionskonzept „Gute Ideen für gute Taten“ (Staatliche Realschule Hösbach)

eine neue Wandgestaltung für die Schulhofmauer (Mittelschule München Ichostrasse)

Entwürfe und Bau eigener Sitzmöbel (Mittelschule an der Peslmüllerstraße, München)

HIER ENTLANG BITTE

Social Design für die Mittelschule München Moosach? Schnell war das im Rahmen des Workshops zu lösende Hauptproblem definiert: Bei den baulichen Einrichtungen störte die Teilnehmer am meisten, dass der Haupteingang weder klar erkennbar noch gekennzeichnet war. Die vorhandene Gestaltung wurde ihrer zentralen Funktion nicht gerecht. Erste Ideen für eine bessere Orientierung führten zu einem Wegeleitsystem, an dessen Stelle rasch die Entwicklung und Gestaltung eines neuen Torbogens trat. Dieses Vorhaben begeisterte die Mitwirkenden auf Anhieb, auch ein vom Schulverweis bedrohter Schüler entdeckte und nutzte die Möglichkeit, sich aktiv für die Gemeinschaft zu engagieren. Einstimmig wurde sein Entwurf sogar als bester ausgewählt. Er kommuniziert das Schulmotto „Mutig, Menschlich, Miteinander“ als wegweisende Botschaft – an Schüler, Lehrer und Gäste. Die formale Umsetzung, ein das Schultor überspannender Metallbogen, ist ebenso gut gelungen. Trotz der Neugestaltung bleibt die vorhandene architektonische Struktur erhalten. Auch in statischer Hinsicht waren alle Einzelelemente so durchdacht, dass es nur weniger Änderungen bedurfte, um die Gesamtkonstruktion von einem Metallbauer errichten zu lassen. Die Schule hat die Mittel für den Bau selbst aufgebracht, die Schülerinnen und Schüler haben sich sogar an den Metallarbeiten beteiligt. Workshopleiter Bruno Winter begleitete auch diesen Extra-Workshop-Tag.

MINT IST UNSERE KERNBOTSCHAFT

Die Vernetzung von MINT-Fächern mit Design vermittelt Schülerinnen und Schülern neue, interessante Zugänge zu vielen Fachthemen bis hin zur beruflichen Orientierung. Mit diesem Ziel veranstalten wir gemeinsam mit dem zdi-Netzwerk IST.Bochum.NRW[1] interdisziplinäre Workshops. An der Erich-Kästner-Schule in Bochum z.B. stellte sich eine Kunst- und Medienklasse der Aufgabe, MINT-Berufe zu ermitteln und in Plakaten aufmerksamkeitsstark zu portraitieren.

Mit einem ambitionierten Wochenplan erwarteten als Workshopleiter Jan Wagner-van der Straten und Daniel Buchholz (NEU Designbüro) die rund dreißig Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs. Alle Teilnehmer besuchen die Profilklasse Kunst und Medien und profitieren von einem interdisziplinären Unterricht, der sich an ihren spezifischen Interessen orientiert. In diesem Kontext wurde als Workshopthema „Kommunikations- und Grafikdesign“ für das Medium „Plakat“ ausgewählt. In vorgeschalteten Informations- und Theorieparts erfolgte die Einführung in typische Arbeitsbereiche: Ideen, Sprache und Konzepte mittels Typografie, Bildern, Farben und Materialien zu kommunizieren.

Pro Tag stand ein individuelles Fach aus dem MINT-Spektrum auf dem Programm. Zu den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sollten passende Berufe ermittelt und in Form eines Plakatentwurfes visualisiert werden. Abgestimmt auf die jeweilige Fachrichtung sollte die Umsetzung in einer charakteristischen Gestaltungstechnik und Typografie erfolgen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde samt Briefing folgte zunächst eine Einführung in die Grundlagen der Plakatgestaltung, um dann direkt mit der Arbeit in Kleingruppen zu starten. Dabei wurden wesentliche Elemente eines professionellen Gestaltungsprozesses vermittelt, von den Schülerinnen und Schülern auf die konkrete Aufgabenstellung übertragen und erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

[1] Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in NRW und die größte ihrer Art in Europa. Unsere gemeinsam veranstalteten Designworkshops integrieren MINT-Kompetenzen und begeistern auch Mädchen und junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische Berufe und Studiengänge.

WORKSHOP PLAKAT-PORTRAIT

KONZEPT Findet einen Beruf, der zum Thema passt und den Ihr spannend findet

RECHERCHE Sammelt alle wichtigen Informationen über den Beruf

GESTALTUNG Reduziert diese auf das Wesentliche und gestaltet damit Euer Plakat

Tag 1 Mathematik Schwarz/Weiß (mit Marker oder Acrylfarbe)

Tag 2 Informatik Collage (Fotokarton + Typografie)

Tag 3 Naturwissenschaft Abkleben (mit Acrylfarbe und Rolle)

Tag 4 Technik Gestaltung mit farbigem Tape

Tag 5 Präsentation, Abschluss- und Feedbackrunde

NEUE IMPULSE, EXTERN UND INTERN

In der Lebenswelt der 15-16jährigen Schülerinnen und Schüler der Bochumer Gesamtschule spielen die weitere Ausbildung und berufliche Zukunft bereits eine deutliche Rolle. Mit dem integrativen Workshopkonzept MINT + Design wurde ein dualer Ansatz für eine interdisziplinär ausgerichtete Berufsorientierung gewählt. Einerseits konnten die Jugendlichen in ihrem Wahlfach gefördert werden: Der Plakatworkshop greift vorhandene Interessensgebiete (Kunst und Medien) auf und bietet hierfür neue kreative Gestaltungsräume. Die konkrete Aufgabenstellung zu MINT-Berufen wiederum sensibilisierte für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, die in Kunst- und Medienklassen eher weniger Priorität haben.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in einem vertrauten Szenario, wobei viele Routinen des Schulalltags neu besetzt wurden: Der Computerraum verwandelte sich in ein Recherchezentrum, der Klassenraum wurde zur Werkstatt und zum Kreativlabor. Dass sie dabei von Professionals aus einem erfolgreichen Designbüro unterstützt wurden, steigerte die Bereitschaft der Teilnehmer, ihre komplexe Aufgabenstellung motiviert und zielorientiert zu lösen. Dabei erlaubte es das Setting „Workshop statt Unterricht“, selbst die Rolle eines Designers einzunehmen. Dass dessen Tätigkeitsfelder eng mit den MINT-Disziplinen verbunden sind, wurde in allen Projektphasen transparent. Diese Erkenntnis konnten die Schülerinnen und Schüler mit Gewinn auf die eigene gestalterische Arbeit übertragen.

Die entstandenen Plakatentwürfe spiegeln beeindruckende kreative Leistungen – aber auch eine neue Sichtweise auf die MINT-Berufe, mit denen sich viele Teilnehmer nach dem Workshop deutlich stärker identifizieren.

BRIEFING FÜR DIE KREATIVE UMSETZUNG

Maximal 5 Gestaltungselemente auf dem Plakat: Headline, Subline, Bild, Info-Text, Absender

„Die SchülerInnen haben Einblick in die Arbeitsweise eines Designers/einer Designerin erhalten. Der strukturierte Arbeitsablauf half ihnen, sich schnell und intensiv mit neuen Themen auseinanderzusetzen. Da jedes neue Thema auch mit einer neuen Gestaltungs-technik verknüpft wurde, konnten sie eigene Stärken und Schwächen erkennen.“ NEU DESIGNBÜRO

STARK BEEINDRUCKT

„Entdecke Design“ fördert Inklusionsschulen durch interdisziplinäre Konzepte, die mit Fachpädagogen entwickelt werden. An einer Wiesbadener Grundschule erlernten Schülerinnen und Schüler in einem Langzeitprojekt die Anwendung elementarer Drucktechniken, gestalteten Booklets mit eigenen Texten und übernahmen selbst das Drucken. Dabei entstand auch eine mobile Druckwerkstatt, die von allen Lehrern und Klassen genutzt wird. Fachkundige Anleitung gaben der Designer Lars Cellini und die Kunstpädagogin Nicole Schweitzer.

In einer digitalen Welt bieten analoge Techniken und Verfahren die Möglichkeit, im Unterricht besonders praxisnah, d.h. mit physischen Materialien und Konzepten zu arbeiten. Unter dem programmatischen Titel STARK BEEINDRUCKT entstand ein integratives Förderkonzept, das verschiedene Disziplinen miteinander kombiniert und in 25 Unterrichtseinheiten realisiert wurde. Es greift den Anspruch der Wiesbadener Inklusionsschule auf, der „Vielfalt des schulischen Umfeldes mit pädagogischem Handeln, passenden Konzepten und Strukturen“ zu begegnen. Orientiert an dem Grundgedanken Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“, wird in den Klassenräumen der Diesterwegschule mit vielfältigen Lernmaterialien gearbeitet. Die Schüler lernen selbstbestimmt, individualisiert und im eigenen Tempo. Diesen Prämissen trägt das Workshopkonzept STARK BEEINDRUCKT in allen Phasen Rechnung.

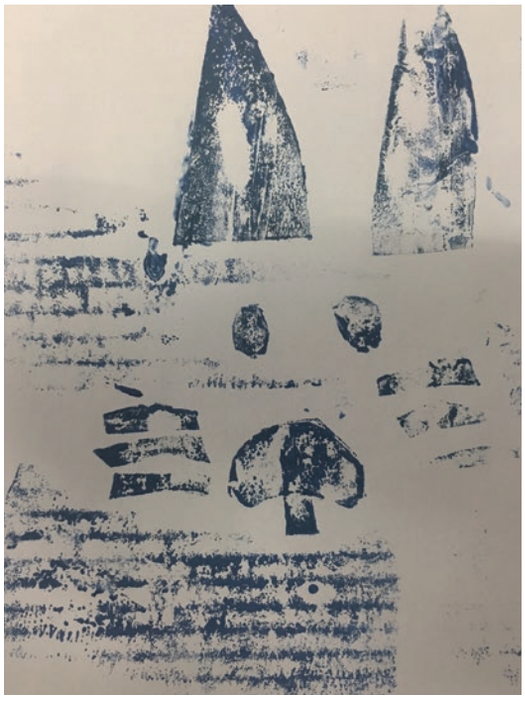
DRUCKTECHNIKEN ERLERNEN, TEXTE ILLUSTRIEREN UND IN EIN LEPORELLO VERWANDELN

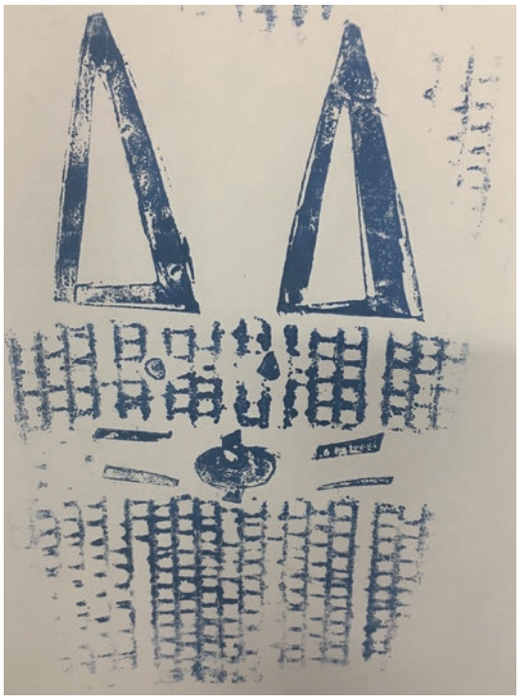
Drucken, was ist das – und wem nutzt es? Das Erlernen und selbstständige Anwenden verschiedener Drucktechniken (Stempeldruck, Monotypie, Papp- und Styropordruck) schult und fördert kognitive sowie sensorische und manuelle Fähigkeiten. Angeleitet von dem Designer Lars Cellini und der Pädagogin Nicole Schweitzer (Leiterin Fachbereich Kunst) konnte die dritte Klasse, der Kinder mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen angehören, dieses Potential für sich erschließen und anwenden. Die im Team erworbenen neuen Kenntnisse und Fähigkeiten zu grundlegenden Drucktechniken wurden in Illustrationen und eigenen Druckerzeugnissen umgesetzt. Dafür haben die Schüler verschiedene Märchentexte, die zuvor im Deutschunterricht entstanden waren, gemäß eigener Ideen gestaltet und jeweils als Leporello gedruckt.

Die Diesterwegschule in Wiesbaden ist eine Inklusionsschule: Hier ein haptisches Druckergebnis eines sehbehinderten Schülers

„Oft haben mich die Kinder mit ihren unbedarften Herangehensweisen beim Illustrieren überrascht. Das motiviert mich, die eigenen Arbeitsweisen zu überdenken und auch selbst unkonventionelle Wege zu gehen.“

LARS CELLINI, DESIGNER





Zur Abschlusspräsentation waren Mitschüler, Lehrer, Familien und Freunde bis hin zu den regionalen Medien eingeladen. Beispielhaft für die Vielfalt der kreativen Ideen, die mit viel Liebe und Phantasie umgesetzt wurden, ist das Märchen-Booklet eines blinden Schülers: Eduards Lefters Geschichte um einen Ritter und einen Drachen („Ein starkes Team“) wurde in Braille-Schrift getextet und mit Sandkörnern gestaltet. Inzwischen ist sogar ein Layout für ein komplettes Märchenbuch entstanden.

HILF MIR, ES SELBST ZU TUN

Die Arbeit in der Druckwerkstatt

VORBEREITUNGEN

den Werkraum zur Druckwerkstatt umbauen, Vorstellung von Technik und Thema

ENTWURF/SKIZZE

Zuerst entstanden eine Vorzeichnung zur Ideenfindung und Überlegungen zum späteren Druckverfahren. Schnell wurde gelernt, dass es bei der Arbeit mit Schrift (spiegelverkehrter Druck) und zum Erproben von Bildkompositionen sinnvoll ist, sich vorher Gedanken über den geeigneten Druckstock zu machen.

DRUCKSTOCK ERSTELLEN

Dem Druckverfahren entsprechend wurde zuerst der Entwurf auf das Material übertragen. Je nach gewählter Technik wurde dann der Druckstock erstellt.

DRUCKVORGANG

Der spannendste Part: Ist der Druckstock in der Erstellung gelungen? Stehen auch alle Buchstaben richtig? Wurde ausreichend bzw. nicht zu viel Farbe verwendet?

BESPRECHUNG

Zum Abschluss versammelte sich die Klasse um das Trockengestell und fasste den Arbeitsprozess zusammen: Was lief gut oder weniger gut? Ausgewählte Druckerergebnisse wurden besprochen.

ERFAHRUNG UND WISSEN WEITERGEBEN

Mobile Druckwerkstatt

Durch die Arbeit mit verschiedenen Materialien und Drucktechniken wurden die Teilnehmer befähigt, ihre Texte selbständig nach eigenen Ideen zu gestalten und ihnen dann eine konkrete Form als Druckerzeugnis zu geben. Die entstandene Märchensammlung wird zum Vorbild: Andere Pädagogen und Klassen können das Konzept aufgreifen, wiederum auf ihre Art technisch-handwerkliche Erfahrungen sammeln und dieses Wissen dann für ein neues gemeinsames Ziel einsetzen.

Wesentliche Erkenntnisse aus dem Workshop-Projekt wurden auch bei der Einrichtung einer mobilen Druckwerkstatt berücksichtigt. Diese ist modular aufgebaut, fachübergreifend einsetzbar und mit allen nötigen Arbeitsmaterialien sowie einer Schritt-für-Schritt-Anleitung ausgestattet. Gelagert wird sie in praktischen Stapelboxen, die jederzeit aus dem Kunstraum ausgeliehen und bedarfsgerecht von allen Klassen eingesetzt werden können.

„Das Projekt STARK BEEINDRUCKT ermutigt die Teilnehmer zur Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen und stärkt die Haltung der Schule zur Förderung der Sozialkompetenz durch die Weitergabe der Erfahrung und des Wissens an die nachkommenden Schüler.“ NICOLE SCHWEITZER, KUNSTPÄDAGOGIN DER DIESTERWEGSCHULE

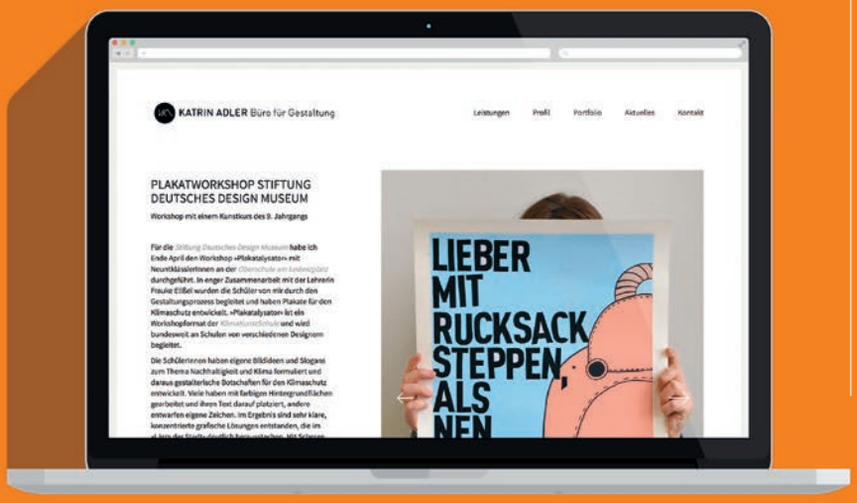
WIR SCHÄRFEN UNSER PROFIL

Am 01. Juni 2017 hat Julia Kostial die Geschäftsführung der Stiftung Deutsches Design Museum übernommen. Zuvor leitete sie mehrere Jahre die Unternehmenskommunikation beim Rat für Formgebung/ German Design Council.

Von einem gelungenen Führungswechsel, der für Kontinuität und Begeisterung steht, profitieren die gesamte Stiftungsarbeit, unsere Kooperationspartner und Förderer auch in Zukunft. „Mit Julia Kostial haben wir eine neue Geschäftsführerin gewonnen, die mit der Designwelt bestens vernetzt und mit den Mitarbeitern bereits vertraut ist“, so hieß Lutz Dietzold, Vorstand Stiftung Deutsches Design Museum, die 43-jährige Kommunikationsmanagerin offiziell willkommen. Zuvor verantwortete Kostial die Unternehmenskommunikation beim Rat für Formgebung und engagierte sich damit projektbezogen schon länger für unsere Stiftung, die 2011 auf Initiative des Rat für Formgebung ins Leben gerufen wurde. Julia Kostial folgt auf Birgit Quiel, der wir zu großem Dank verpflichtet sind.

ENTDECKE DESIGN 2017
Botschafter

KOOPERIERENDE DESIGNER
Karin Adler, Büro für Gestaltung (s.u.)
Daniel Buchholz, NEU Designbüro, Buchholz & Wagner-van der Straten GbR
Lars Cellini
Michael Geldmacher
Bernd Hintermeier, neuwerk-products
Martin Hirth
Sophia Hirth
Florian Kallus, KASCHKASCH
Anna Keilbach
Adela Knajzl, Graphein
Pascal Kulcsar, tiptopexpress Gestaltungskooperative
Annett Löser, studio heyho!
Dirk von Manteuffel, STUDIO VON MANTEUFFEL
Silke Meister, die kleinen gestalter
Johannes Mühlig-Hofmann, studio gross klein
Daniel Münzenmayer, Zielgerichtet
Oliver Schick , Oliver Schick Design
Kai Staudacher, merkwürdig GmbH
Judith Stuntebeck, FOR INDUSTRIAL DESIGN
Christoph Ulherr, KAPUZE Grafikdesign
Jan Wagner-von der Straten, NEU Designbüro, Buchholz & Wagner-van der Straten GbR
Mathias Weinfurter
Christian Westarp
Bruno Winter, Tuba Design
Anna Zeitler
Stefan Zimmermann, CROLLA LOWIS



Die Gestalterin Karin Adler ist eine von vielen Kreativen, die sich im Unterricht engagieren. Alle vermitteln Grundlagenwissen und geben praxisorientierte Anleitungen, damit Schülerinnen und Schüler ihre Kreativität entfalten und in eigenen Arbeiten umsetzen können, z.B. zum Thema Klimaschutz in der bundesweiten Aktionsreihe „Plakatalysator“.

www.katrinadler.de/portfolio/plakatworkshop/

Keine Schule gleicht der anderen. Jede Bildungseinrichtung, jede Schulklasse hat ihr eigenes Profil und spezifische Anforderungen an „Entdecke Design“. Auch mit Museen, Bildungsakademien und Hochschulen realisieren wir erfolgreiche Kooperationsprojekte. Alle Beteiligten engagieren sich mit beispielhaften Leistungen und erschließen fachübergreifend Neuland für die Disziplin Design.

KOOPERIERENDE SCHULEN UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN 2017

95. Grundschule „Caroline Neuber“, Dresden
Carl-Schurz-Schule, Frankfurt am Main
Carlo-Mierendorff-Schule, Frankfurt am Main
Diesterwegschule, Wiesbaden
Eduard-Spranger-Schule, Frankfurt am Main
Ellenrieder Gymnasium, Konstanz
Erich Kästner-Schule, Bochum
Eschachschule Dunningen, Dunningen
Friedrich-Adler-Realschule, Laupheim
Gemeinschaftsgrundschule Grüntal, Stolberg
Geschwister-Scholl Gesamtschule, Moers
GGS Matthias-Claudius, Bonn
Grundschule Faulbach, Faulbach
Grundschule Lerchenberg, Mainz
Gymnasium Riedberg, Frankfurt am Main
Hansjakobschule, Titisee-Neustadt
Heinrich-Böll-Schule Rodgau, Nieder-Roden
Helene-Lange-Schule, Frankfurt am Main
IGS-Mainz-Bretzenheim, Mainz
Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus e.V., Frankfurt am Main
Jugendpflege Gemeinde Weilmünster, Weilmünster
Karl-Rehbein-Gymnasium, Hanau
Kita „Vier Jahreszeiten“, Halle/Saale
Konrad-von-Querfurt Mittelschule, Karlstadt
Kronberg-Gymnasium Aschaffenburg, Aschaffenburg
Mittelschule Moosach, München
Otto-Schott-Gymnasium, Mainz
Staatliche Realschule Hösbach, Hösbach

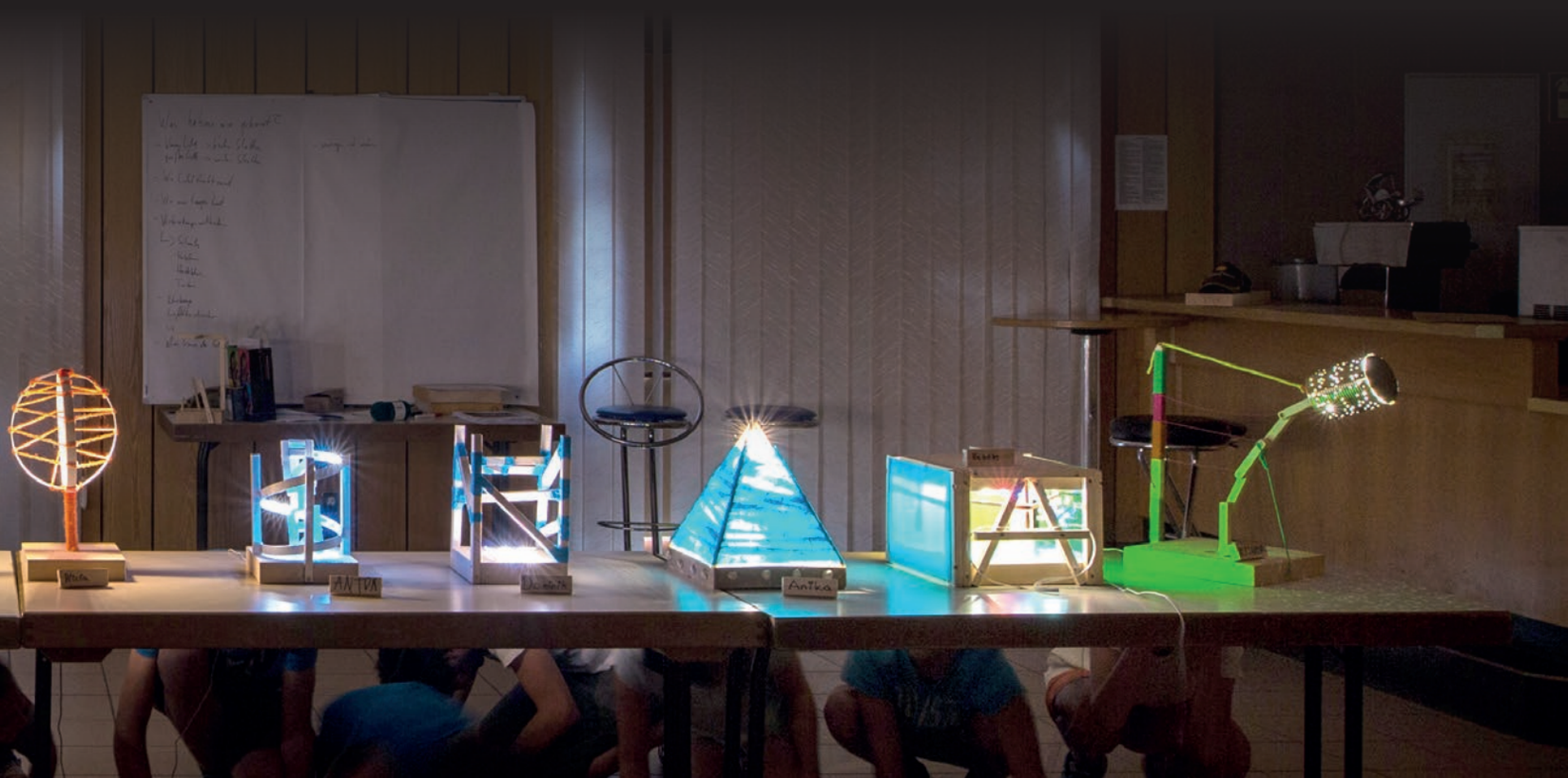
MUSEEN, HOCHSCHULEN UND AKADEMIEN 2017

Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Berlin
Akademie Schloss Rotenfels, Gaggenau
HfG Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main
Deutsches Ledermuseum, Offenbach am Main
Burg Wissem, Troisdorf
Werkschule e.V., Oldenburg

Das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Berlin

Deutsches Ledermuseum, Offenbach am Main

WÜRTH
NAH.
NÄHER.
Lara
Elias


ANTKA
AnTka

HISTORISCHES FOTOARCHIV PRODUKTDESIGN IM 20. JAHRHUNDERT

Fortschritte im Aufbau des Digitalen Fotoarchivs

Bisher stehen dem Forschungsbereich „Design der Moderne“ kaum historisch zuverlässige und komplexe Quellen zur Verfügung. Nach seiner Digitalisierung soll das Gebrauchsarchiv des Rat für Formgebung die Moderne der Nachkriegszeit, geprägt vom Designbegriff der „Guten Form“, sichtbar machen. Mit diesem Ziel haben wir im vergangenen Jahr ein wissenschaftliches Großprojekt realisiert, eine viel beachtete Ausstellung veranstaltet und Expertengespräche geführt.

„Auch Design braucht Zeit. Designqualität entspringt nicht schnellen, wechselnden modischen Trends, sondern entwickelt sich behutsam, geradezu sorgsam und sorgfältig.“ PROF. DIETER RAMS

Der Begriff geht ursprünglich auf die 1949 von Max Bill gestaltete Ausstellung „Die gute Form“ zurück, die einen Querschnitt fortschrittlicher Erzeugnisse aus Technik, Kunst und Wissenschaft im Kontext zum Alltag zeigte. 1957 erschien seine gleichnamige Publikation, die den Designbegriff der Guten Form und die Entwicklung modernen Designs anhaltend prägte. Jenseits des modischen Zeitgeistes sollte die Formgebung sachlich, funktional, ästhetisch und dauerhaft sein. Dass die Gute Form im Sinne des guten Geschmacks auch erlernbar sei – dieser Ansatz erscheint bereits in den Reformbewegungen des frühen 20. Jahrhunderts, insbesondere in den Aktivitäten des 1907 gegründeten Deutschen Werkbundes; eines seiner führenden Mitglieder: der Gestalter Wilhelm Wagenfeld. Um „alle Maßnahmen zu fördern, die dazu dienen, industriellen und handwerklichen Erzeugnissen eine gute Form zu geben“, wird 1953 die Stiftung Rat für Formgebung gegründet. Ihre Satzung sieht die „Einrichtung einer Bildkartei“ für vorbildliche Industrieerzeugnisse vor.

Prismenglas Marspetit 7 x 50, Ernst Leitz GmbH, 1931. Inv.-Nr.: DK201B

Wandleuchte, Kontaktgesellschaft von Lüttichau KG, 1954. Inv.-Nr.: DK917

VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN

Am 16. März begrüßten wir den „Arbeitskreis Fotografie im Hessischen Museumsverband“ im Historischen Fotoarchiv. Mit Interesse waren die Mitglieder des interdisziplinär organisierten Arbeitsforums unserer Einladung gefolgt, um ein Fachgespräch über die Erschließung und Digitalisierung des Gebrauchsarchivs des Rat für Formgebung zu führen.

Mitten im Archiv – und damit am Originalschauplatz – konnten sich Fotografen und Archivare zunächst über wichtige Strukturen, den Aufbau und die Systematik der Foto- und Dia-Sammlung der 1950er bis 1960er Jahre informieren. Wir stellten die methodischen Verfahren und wissenschaftlichen Standards vor, die den Erhalt des wertvollen analogen Bildbestandes sichern. Alle Originale (Fotos, Registermappen und Diapositive) bleiben auch in Zukunft erhalten. Sämtliche mit jedem Einzelexponat verbundenen Bild- und Textinformationen werden wissenschaftlich erschlossen, inventarisiert und digitalisiert.

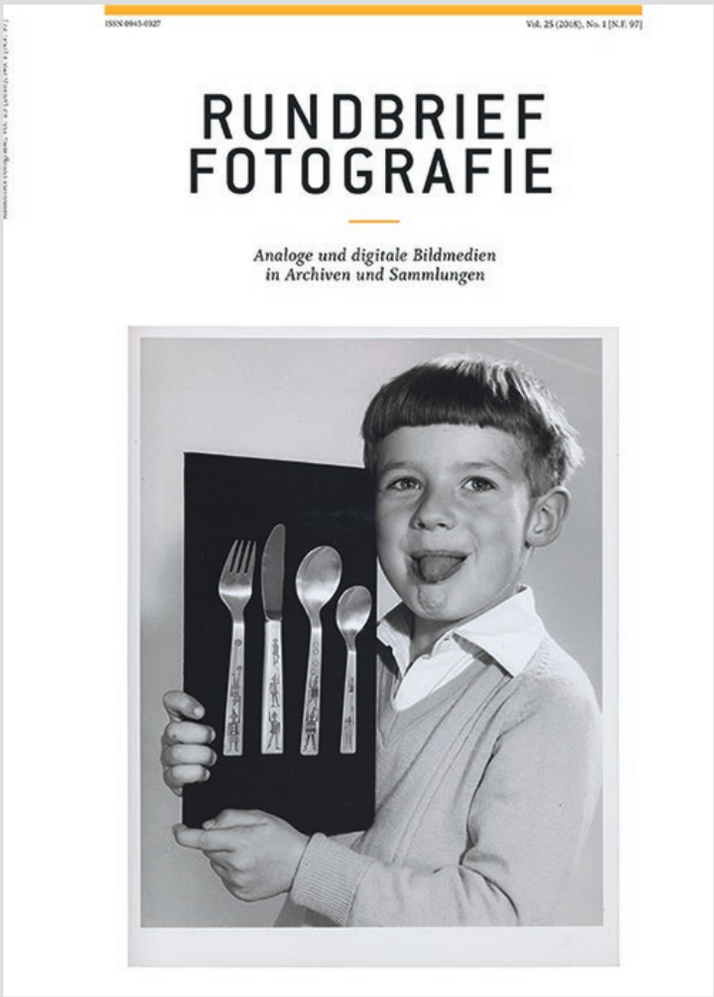
Besonders intensiv befassten sich die Gäste mit den in der Öffentlichkeit bisher kaum zugänglichen Original-Fotografien, die auch die Entwicklung der modernen Sachfotografie dokumentieren. Abschließend stellten wir bereits digitalisierte Teilbestände am Beispiel des Herstellers WMF vor. Unser Kolloquium stand im Zeichen „von Experten für Experten“, der kollegiale Austausch zu Fachthemen fotoarchivarischer Arbeit wird fortgesetzt.

Interessierte Fachbesucher sind uns nach vorheriger Anmeldung herzlich willkommen.

Kontakt
neumann@deutschesdesignmuseum.de

FACHPUBLIKATION

Rundbrief Fotografie

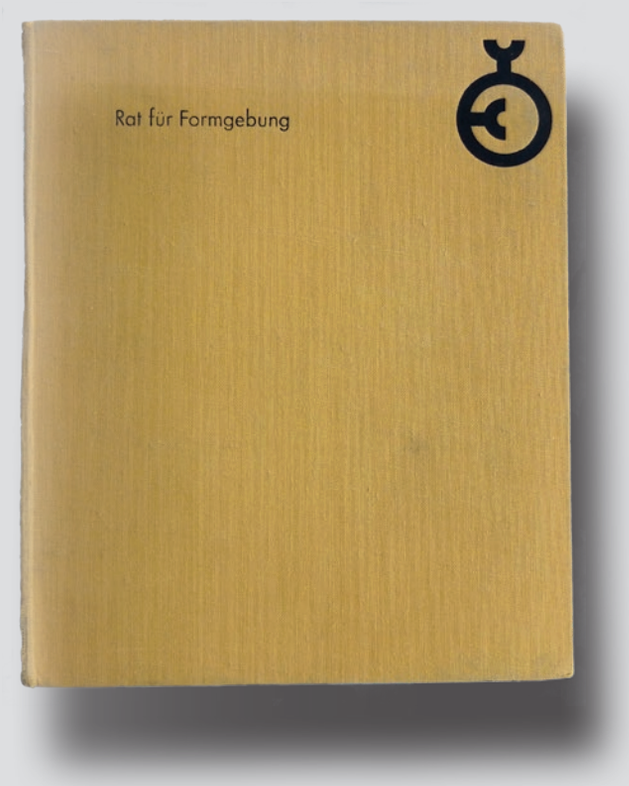


Unter dem Titel „Das Historische Fotoarchiv des Rat für Formgebung der 1950er bis 1990er Jahre“ widmen wir uns in einem Fachaufsatz der Inventarisierung, Digitalisierung und Erschließung des Teilbestandes WMF. Ein Projekt, das durch die Hessische Kulturstiftung, Wiesbaden ermöglicht wurde. Autorin Esther Neumann gehört unserer Stiftung als Konservatorin an und betreut den Arbeitsbereich Historisches Fotoarchiv seit 2015. „Rundbrief Fotografie“ ist das Fachorgan für Fragestellungen und Entwicklungen bezüglich analoger sowie digitaler Fotografien in Archiven und Sammlungen. Die Zeitschrift wird von Fotografen, Kultur- und Naturwissenschaftlern, Archivaren, Restauratoren, Kuratoren und Sammlern in 21 Ländern gelesen. Herausgeber ist das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg. Unser Fachbeitrag ist inzwischen in Vol. 25 (2018), No.1 erschienen.

DIAPOSITIV-SAMMLUNG

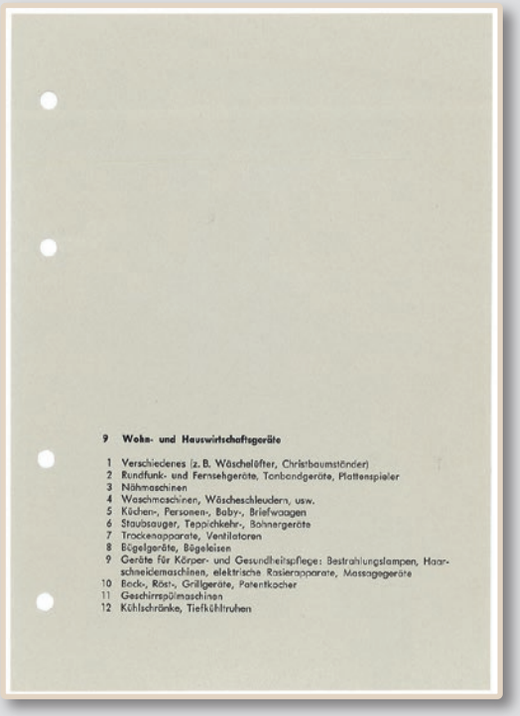
Bedeutendes Zeitzeugniss der Guten Form in die Zukunft überführt

In einem sechsmonatigen Arbeitszeitraum wurde der historische Dia-Katalog des Rat für Formgebung wissenschaftlich erschlossen und digitalisiert. Die für Lehrzwecke geschaffene Diapositiv-Sammlung und der daraus hervorgegangene Katalog galten in den 1950er bis 1960er Jahren als „Wegweiser“ zur guten Industrieform. Als wissenschaftlich sichere Quelle zur Erforschung des Designs in der Nachkriegsära existiert er heute weiter – digital und für jeden zugänglich.



Dia-Katalog Rat für Formgebung, 1962

AUS DEN TÄTIGKEITS-BERICHTEN DES RAT FÜR FORMGEBUNG

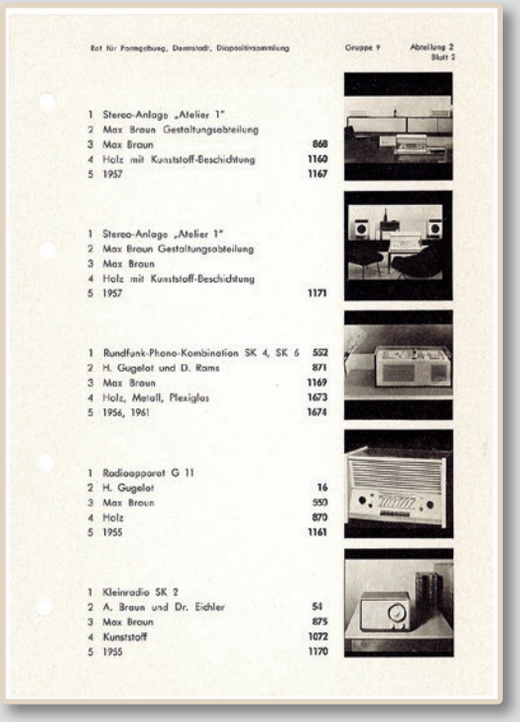


9 Wohn- und Hauswirtschaftsgeräte

1 Verschiedenes (z. B. Wäschelüfter, Christbaumständer)
2 Rundfunk- und Fernsehgeräte, Tonbandgeräte, Plattenspieler
3 Nähmaschinen
4 Waschmaschinen, Wäscheschleudern, usw.
5 Küchen-, Personen-, Baby-, Briefwaagen
6 Staubsauger, Teppichkehr-, Bohnergeräte
7 Trockenapparate, Ventilatoren
8 Bügelgeräte, Bügeleisen
9 Geräte für Körper- und Gesundheitspflege: Bestrahlungslampen, Haarschneidemaschinen, elektrische Rasierapparate, Massagegeräte
10 Back-, Röst-, Grillgeräte, Patentkocher
11 Geschirrspülmaschinen
12 Kühlschränke, Tiefkühltruhen

„Informationen und Fotomaterial für Vorträge und Publikationen erhielten: Dr. C. Andritzky, Mannheim, für verschiedene Rundfunkvorträge; Prof. J. Lampe, Essen, für einen Vorlesungszyklus der Folkwangschule; Dr. E. Gerstenberg, München, für eine Abhandlung über urheberrechtliche Probleme der Formgebung (veröffentlicht in »Betriebs-Berater« Heft 11, 1964); R. Gutmann, London, für einen Vortrag; Dr. W. Rotzler, Zürich, für einen Rundfunkvortrag im Deutschlandfunk; Prof. Dr. H. Sack, Aachen, für Vorlesungen an der TH Aachen; Prof. G. Dorfles, Mailand, für die Veröffentlichung » Il Disegno Industriale e la sua Estetica« (»Gute Industrieform und ihre Ästhetik«, Verlag Moderne Industrie, München 1964); Dr. G. B. von Hartmann, Berlin, für einen Vortrag an der Evang. Akademie Tutzing und Prof. O. Haupt, Karlsruhe, für einen Vortragszyklus in Kanada.“

TÄTIGKEITSBERICHT, RAT FÜR FORMGEBUNG, 1963/1964



Rat für Formgebung, Darmstadt, Diapositivsammlung — Gruppe 9 — Abteilung 2, Blatt 2

1 Stereo-Anlage „Atelier 1"
2 Max Braun Gestaltungsabteilung
3 Max Braun 868
4 Holz mit Kunststoff-Beschichtung 1160
5 1957 1167

1 Stereo-Anlage „Atelier 1"
2 Max Braun Gestaltungsabteilung
3 Max Braun
4 Holz mit Kunststoff-Beschichtung
5 1957 1171

1 Rundfunk-Phono-Kombination SK 4, SK 6 552
2 H. Gugelot und D. Rams 871
3 Max Braun 1169
4 Holz, Metall, Plexiglas 1673
5 1956, 1961 1674

1 Radioapparat G 11
2 H. Gugelot 16
3 Max Braun 550
4 Holz 870
5 1955 1161

1 Kleinradio SK 2
2 A. Braun und Dr. Eichler 54
3 Max Braun 875
4 Kunststoff 1072
5 1955 1170

GUTE FORMEN SCHAFFEN UND VERBREITEN

Wie vermittelt man einen Qualitätsbegriff in moderner Gestaltung? Wie „erzieht“ man zur Guten Form? Um die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Industrieprodukte zu steigern, wurde 1953 der Rat für Formgebung gegründet. Eines seiner wesentlichen Ziele: Gute Formen schaffen und verbreiten. Für diesen Bildungsauftrag wurde bald mit dem Aufbau einer exemplarischen Bildsammlung begonnen, im Mittelpunkt standen signifikante Produkte deutscher und internationaler Hersteller. Die kontinuierlich gesammelten Dia-Exponate stammten von noch heute bekannten, zum Teil aber auch in Vergessenheit geratenen Unternehmen und Marken. Um auch übergreifende Entwicklungen aufzuzeigen, wurden die zeitgenössischen Exponate z.T. durch historische Vorläufer ergänzt. Doch nicht nur vorbildliche Industrieprodukte wurden in diesem Gebrauchsarchiv gesammelt und zu didaktischen Zwecken vorgestellt. Auch das „mittelmäßige Produkt sowie das Gegenbeispiel“ wurden gezeigt, wie es im Vorwort zur Ausgabe von 1962 heißt.

Braun Blitzlichtgerät EF1 aus der Blitzgeräte-Reihe „hobby“ der Max Braun oHG Gestaltungsabteilung
Zuordnung im Historischen Dia-Katalog:
Gruppe 25: Feinmechanik, Optik, Elektrotechnik / Untergruppe 7: Foto- und Filmapparate, Projektoren, Blitzlichtgeräte.

Die Textangaben zu jedem Einzelbild der Sammlung umfassten: Gegenstand, Entwerfer, Hersteller, Material, Entwurfs- und Herstellungsjahr. Diese designhistorisch wertvollen Nachweise sind als Metadaten der aktuellen Digitalisate aufgenommen worden, vgl. Seite 56

DIA-VORTRÄGE ALS MODERNES KOMMUNIKATIONSMEDIUM

Interessierte Referenten aus Bildung und Wirtschaft konnten das Bildmaterial [3] ausleihen und je nach Verwendungszweck, Thema und Zielgruppe individuell aufbereiten. Anhand von Dia-Vorträgen, dem bestgeeigneten, modernen Kommunikationsmedium dieser Zeit für kleinere oder größere Auditorien, wurde die Entwicklung der modernen Formgebung visualisiert. Das Publikum – meist Fachleute, aber auch interessierte Laien – wurden in die Lage versetzt, alle wichtigen Details guter Formgebung am einzelnen Design-Objekt nachzuvollziehen und mit den Referenten zu diskutieren. Hochschulen und Schulen, Unternehmen und Verbände machten von diesem Bildungs- oder Weiterbildungsangebot des Rat für Formgebung regen Gebrauch.

[3] Die Systematik des Dia-Kataloges orientierte sich an der „Deutschen Warenkunde", einer Publikation des Deutschen Werkbundes zu Gebrauchsgütern vorbildlicher Form und Verarbeitung. Die Diapositive wurden 30 verschiedenen Produkt- und Materialgruppen zugeordnet. Jedes einzelne Motiv und Design-Objekt illustrierte wiederum weitere Untergruppen.

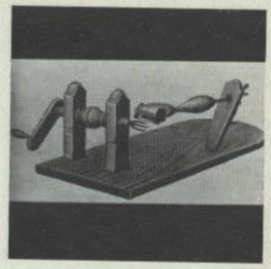
Fotobeispiel Küchengeräte (4er-Serie)

Rat für Formgebung, Darmstadt, Diapositivsammlung

Gruppe 6 Abteilung 8
Blatt 1

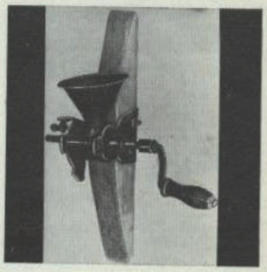
1 Kartoffelschäler
2 historisch
3 (USA)
4 Holz
5 18./19. Jahrhundert

692



1 Kaffeemühle
2 historisch
3 (USA)
4 Holz und Gußeisen
5 spätes 18. Jahrhundert

691



1 Haushaltmotor
2 Werksentwurf
3 AEG
4 Metall
5 1911

621

1 Küchenmaschine
2 Werksentwurf
3 AEG
4 Kunststoffgehäuse
5 1960/61

1467

1 Küchenmaschine KM 3
2 Max Braun Gestaltungsabteilung
3 Max Braun
4 Kunststoffgehäuse
5 1956

542

EXEMPLARISCHE BILDSTRECKE AUS DEM DIA-KATALOG
Gruppe 6: Küchengeräte und Küchenmaschinen aus Metall / Abt. 8: Küchenmaschinen und Mehrzweckgeräte, Kaffeemühlen

Als beispielhaft für die „Gute Form“ werden die Küchenmaschine von 1960/61 als Werksentwurf der AEG und die Küchenmaschine KM 3 des Herstellers Braun (1956) vorgestellt. Frühe Vorläufer, einer Kartoffelschälmaschine vom Anfang des 18. Jahrhunderts aus den USA und eine Kaffeemühle ebenfalls aus den USA um 1800, ermöglichen auch den Vergleich zwischen Historie und Moderne, Entwicklungsprozesse in der Formgebung können nachvollzogen werden. Eine Übersicht von „Haushalts-Motoren“ aus dem Jahr 1911 visualisiert Produkte von AEG und das Medium Plakatgestaltung.

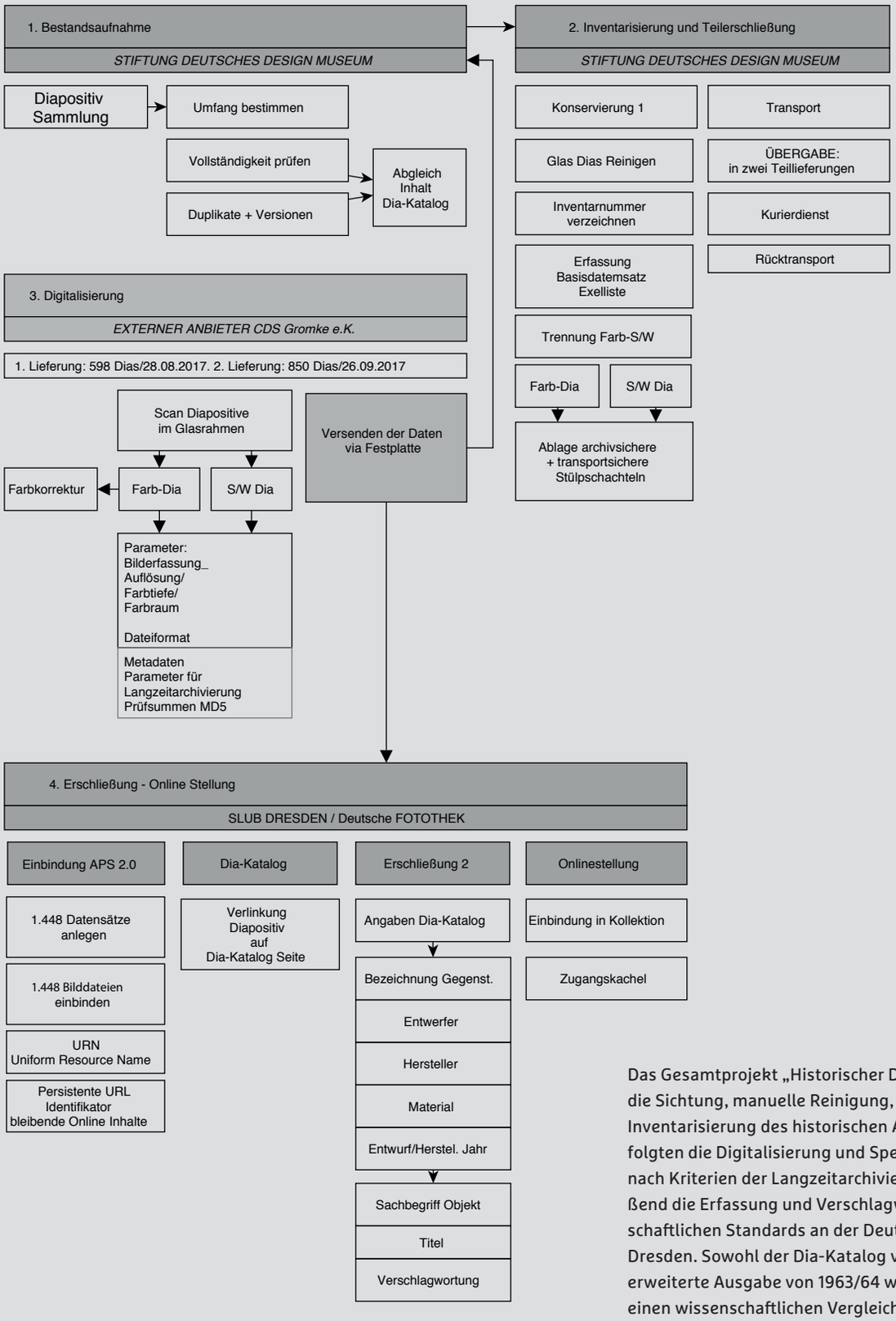
EINZIGARTIGE DIGITALE BILDINHALTE UND METADATEN

Im Gesamtarchiv „Historische Fotosammlung“ des Rat für Formgebung bildet der Dia-Katalog nach seiner Digitalisierung jetzt eine einzigartige, nach wissenschaftlichen Standards aufbereitete und gesicherte Quellenbasis zum Industriedesign der Moderne. Heute können rund 1.400 Exponate in der Online-Datenbank Deutsche Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden eingesehen, recherchiert und im kunst- oder designhistorischen Kontext referenziert werden. Von diesem erfolgreichen Kooperationsprojekt mit der SLUB als einer der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands profitieren Bildung, Lehre und Forschung sowie die breite Öffentlichkeit.

Vor der Digitalisierung der Einzelmotive waren komplexe fotoarchivarische und konservatorische Arbeitsprozesse erforderlich.
Farbenturm, Friedrich Knorr & Co, 1953. Inv.-Nr.:DK753

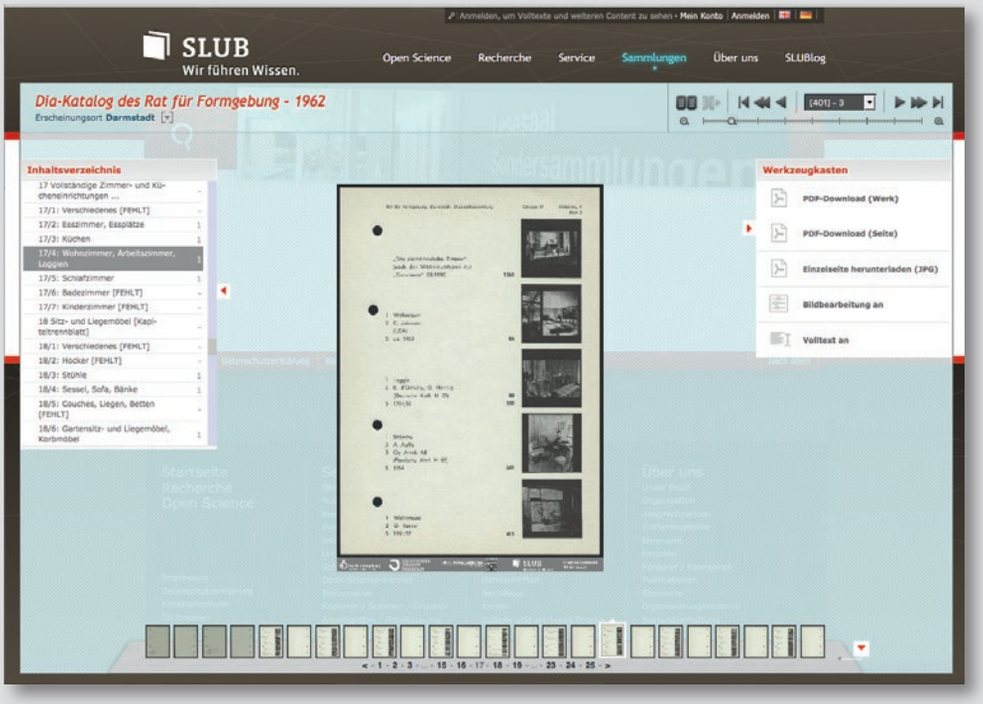
AUS DEM ARCHIV INS NETZ

Workflow Inventarisierung Diapositivsammlung

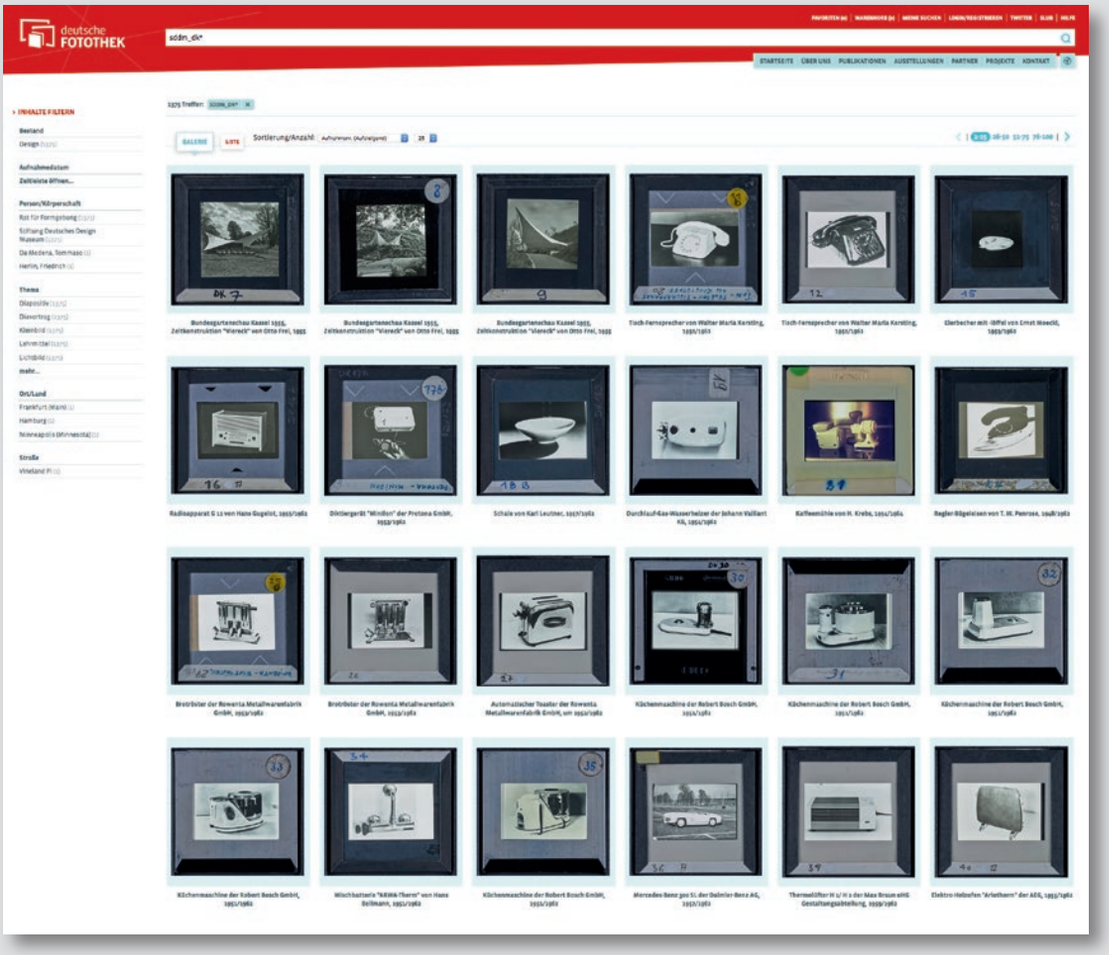


Das Gesamtprojekt „Historischer Dia-Katalog“ umfasste die Sichtung, manuelle Reinigung, Konservierung und Inventarisierung des historischen Analogmaterials. Es folgten die Digitalisierung und Speicherung der Daten nach Kriterien der Langzeitarchivierung und anschließend die Erfassung und Verschlagwortung nach wissenschaftlichen Standards an der Deutschen Fotothek/SLUB Dresden. Sowohl der Dia-Katalog von 1962 als auch die erweiterte Ausgabe von 1963/64 wurden digitalisiert, um einen wissenschaftlichen Vergleich beider Publikationen zu ermöglichen.

Parallel zum Online-Angebot im Bereich „Kollektionen“ der Deutschen Fotothek/SLUB Dresden werden beide Katalogversionen und die Diapositivsammlung auch auf arthoistoricum.net unter der Rubrik THEMEN/ Bildquellen vorgestellt. Eine direkte Verlinkung führt zum Dia-Bestand auf der Website der Deutschen Fotothek.



https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/201128/1/0/



http://www.deutschefotothek.de/gallery/freitext/sddm_dk*

Die Deutsche Fotothek ist ein Universalarchiv in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden . Ihre Schwerpunkte liegen in der Kunst-, Architektur- und Musikgeschichte, Technik- und Wirtschaftsgeschichte.

ZUSAMMENFASSUNG

Gemäß zukunftsweisender wissenschaftlicher Standards sind der Dia-Katalog und die Diapositiv-Sammlung erschlossen und digitalisiert worden: als historische Bildbelege für die Entwurfs- und Produktpräsentation bzw. die Marken- und Unternehmenskommunikation der 1950er – 1960er Jahre. Das gewählte Verfahren unterstützt eine vielfältige Nutzung und Methoden interdisziplinärer Forschung. Zur weiteren Erschließung des Historischen Fotoarchivs wird die Kooperation mit der Deutschen Fotothek/ SLUB Dresden fortgesetzt, vgl. Seite 72, Kapitel „Ausblick."

FORTLAUFENDE ARBEITEN HISTORISCHES FOTOARCHIV

Der Stiftung Deutsches Design Museum wurde das Historische Fotoarchiv vom Rat für Formgebung als Dauerleihgabe übertragen: Seit 2015 sichten wir den Gesamtbestand (rund 42.000 Fotografien in 24.000 Registermappen und rund 5.500 Diapositive), identifizieren diesen nach Herstellern, strukturieren die entsprechenden Teilbestände und bereiten diese digital auf.

Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region

HESSEN

Wir danken der Stiftung Flughafen Frankfurt/ Main für die Region für die großzügige Förderung zur Realisierung dieses Projektes.

Farbkorrigierte Bilddatei

Vorher-Nachher. Farbdiapositiv Mercedes-Benz 190 SL, 1954/1955 der Daimler-Benz AG.

Vorher-Nachher. Farbdiapositiv elektrische Kaffeemühle Deutsche Philips GmbH, 1956

BRAUN DESIGN: OBJEKT UND ABBILD
28. OKTOBER 2017 BIS 31. MÄRZ 2018
BRAUNSAMMLUNG
WESTERBACHSTRASSE 23C
61476 KRONBERG IM TAUNUS

BRAUN DESIGN
Objekt und Abbild

Am 26. Oktober 2017 eröffneten wir mit dem Förderkreis BraunSammlung e.V. die gemeinsame Sonderausstellung zu Ikonen moderner Formgebung, die im Spiegel historischer Werbe- und Produktfotografien in neuem Licht erschienen.

Wer kennt sie nicht, das Tonbandgerät TG 60, die Saftzentrifuge „Multipress“, den Weltempfänger T 1000 oder die Radio-Phono-Kombination SK 4, den sogenannten Schneewittchensarg. Unser Ausstellungskonzept stellte diese und andere bedeutende Konsumgüter des 20. Jahrhunderts in einen neuen Kontext. Denn die signifikanten Entwicklungsprozesse im Braun-Markendesign ab den 1950er Jahren spiegelten sich nicht nur in den Objekten, sondern auch in ihrer medialen Inszenierung.

MODERNES INDUSTRIEDESIGN IM MEDIUM DER SACHFOTOGRAFIE

Parallel zur Entwicklung des modernen Industriedesigns wird die ästhetische Werbe- und Produktfotografie im Zeitalter der Massenkommunikation zum Medium, das Konsumgüter wirksam in Szene setzt. Unsere gemeinsam mit der BraunSammlung kuratierte Ausstellung zeigte an vielen Beispielen auf, wie entscheidend das „Abbild“ die Wahrnehmung des Produktes prägte und zugleich dessen Anwendung und die Markenwerte des Unternehmens vermittelte. Braun selbst widmete sich verschiedenen bildgebenden Technologien schon ab den 1950er Jahren. Produziert wurden Blitzlichtgeräte, Projektoren oder sogenannte Bildwerfer, die als historische Exponate ebenfalls in der Sonderausstellung präsentiert wurden.

„Auch in der Markenhistorie und Produktentwicklung von Braun besitzen die Fotografie und bildgebende Verfahren einen hohen Stellenwert.“ PROF. OLIVER GRABES, CHEFDESIGNER BRAUN GMBH

Es war uns eine große Ehre, Dieter Rams bei der Ausstellungseröffnung begrüßen zu dürfen. ▶

Die Fotografien bilden einen Teilbestand des Historischen Fotoarchivs des Rat für Formgebung, das wir erschließen und digital erhalten. In dieser Zusammenstellung war das historische Bildmaterial von Braun erstmals in der Öffentlichkeit zu sehen.

Lutz Dietzold, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Deutsches Design Museum, im Gespräch mit Dr. Gabriele König, bis 2018 Leiterin der Kinder-Akademie Fulda.

FÜR UNTERNEHMEN MIT WERKSSAMMLUNGEN

Viele Marken und Unternehmen, die mit fotografischen Exponaten in unserer Sammlung vertreten sind, besitzen auch eigene Bildarchive oder sammeln Produkte und Design-Objekte zur Unternehmenshistorie. Wir freuen uns in diesem Zusammenhang immer über einen regen Austausch und stehen als Gesprächspartner zur Verfügung.

KOOPERATIONEN & NETZWERKE

Akademie Schloss Rotenfels
Projektpartner und Veranstaltungsort für die Pädagogenfortbildung „BAUHAUS – DESIGN IM FOKUS“

Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung
Projektpartner und Veranstaltungsort für die Pädagogenfortbildung „WAS IST DESIGN? am Beispiel von Jasper Morrison“

Universität Vechta
Strategischer Partner im Bereich Wissenschaft und Forschung, insbesondere Designpädagogik

Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus e.V.
Veranstaltungsort/Unterstützung von Workshop-Projekten für chinesische Schülerinnen und Schüler

Hessischer Fußball Verband
Kommunikation/Unterstützung „Sommer des Designs 2017“ in Offenbach

Deutsche Fotothek in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden
Kontinuierlicher Kooperationspartner für die Erschließung und Digitalisierung des „Historischen Fotoarchivs“

Rat für Formgebung Stiftung
Dauerleihgeber „Historisches Fotoarchiv“ an die Stiftung Deutsches Design Museum

Förderkreis BraunSammlung e.V.
Kooperationspartner für die Sonderausstellung: „Braun Design: Objekt und Abbild“, Industriedesign des 20. Jahrhunderts im Medium der Sachfotografie

BildungsCent e.V.
Kooperationspartner von Klima.Kunst.Schule/“Entdecke Design“, Workshopreihe PLAKATPORTRAIT

Landesarbeitsgemeinschaft Schulewirtschaft Hessen
Multiplikatorenfunktion für Design und Berufsorientierung

Kulturrucksack NRW
Workshop „Design Entdecken“, Burg Wissem

PARTNER & FÖRDERER

Die Rat für Formgebung Service GmbH fördert durchgängig Projekte der Stiftung Deutsches Design Museum

Die Rat für Formgebung Stiftung fördert durchgängig Projekte der Stiftung Deutsches Design Museum

Die Art Mentor Foundation Lucerne, ist Förderer der Bildungsinitiative „Entdecke Design“

Die Karl Schlecht Stiftung, Aichtal, fördert die Bildungsinitiative „Entdecke Design“ in Baden-Württemberg

Mit kunstvoll Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Bad Homburg, realisieren wir ausgewählte Projekte im Rahmen von „Entdecke Design“

Die Fraport AG, Frankfurt am Main, ist Sponsor der Bildungsinitiative „Entdecke Design“ im Rhein-Main-Gebiet

BildungsCent e.V., Berlin, fördert „Entdecke Design“ und das Aktionsprogramm PLAKATALYSATOR

Das zdi-Netzwerk IST.Bochum.NRW fördert die Projektreihe „MINT macht Design“ PLAKATPORTRAIT in Nordrhein-Westfalen

Die Lotto Rheinland-Pfalz Stiftung, Koblenz, fördert die Bildungsinitiative „Entdecke Design“ in Rheinland-Pfalz

Die DFB-Kulturstiftung, Frankfurt am Main, fördert den „Sommer des Designs 2017“ in Offenbach

Die Naspa Stiftung, Wiesbaden, fördert die Bildungsinitiative „Entdecke Design“ in einem Workshop-Jahresprojekt

Die Hans Sauer Stiftung, München, fördert die Projektreihe „Social Design/ Schule macht sich“ zur Konzeption partizipativer Schulentwicklung

Die KulturRegion Frankfurt RheinMain fördert Upcycling-Workshops im Rahmen der Route der Industriekultur Junior (Hessen)

Die Heidelberger ArtRange Cultural Communications GmbH fördert mit „Entdecke Design“ den interkulturellen Austausch China-Deutschland/Europa

Die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region fördert die Erschließung, Digitalisierung und Konservierung des historischen Dia-Katalogs des Rat für Formgebung

MATERIAL- & SACHSPENDER WORKSHOPS ENTDECKE DESIGN

Flötotto Systemmöbel GmbH
FSB Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG
OBI GmbH & Co. Deutschland KG
Punkt Tronics AG
Rosenthal GmbH
Thonet GmbH

MATERIAL- & SACHSPENDER PÄDAGOGENFORTBILDUNGEN

FSB Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG
Magis Spa/Blume PR GmbH & Co. KG
Punkt Tronics AG
Rosenthal GmbH

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2018

ENTDECKE BAUHAUS

Die historisch bedeutsamen Grundlagen der Bauhaus-Bewegung bleiben prägend für Design und Architektur im 21. Jahrhundert: Im Kontext des einhundertjährigen Gründungsjubiläums der großen Kunst- und Designschule veranstalten wir ein themenspezifisches Aktionsprogramm, darunter schultypübergreifende Workshopserien.

DESIGN IM KÖLNER KUNSTVEREIN

Anlässlich der Gewinnerpräsentation der ICONIC AWARDS 2018: Innovative Interior in Köln wird der Rat für Formgebung im Januar flankierend zur imm cologne ein einwöchiges Ausstellungsprogramm DESIGN IM KUNSTVEREIN präsentieren. Die Stiftung Deutsches Design Museum gestaltet dabei den Themenpart „Entdecke Design“.

ENTDECKE DESIGN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Unsere 2014 gestartete, seitdem bundesweit operierende Bildungs- und Kulturinitiative „Entdecke Design“ kooperiert im Raum Baden-Württemberg mit der Karl Schlecht Stiftung, um kreatives Potential bei Schülerinnen und Schülern nachhaltig zu fördern. Im Sommer wird eine weitere zehnteilige Workshop-Serie für das Schuljahr 2017/18 abgeschlossen.

HISTORISCHES FOTOARCHIV

Ab April 2018 erschließen und digitalisieren die Stiftung Deutsches Design Museum und die Deutsche Fotothek in der SLUB Dresden rund 20.000 Originale des Historischen Fotoarchivs des Rat für Formgebung aus den Jahren 1950 bis 1990. Das ambitionierte Projekt ist von entscheidender Bedeutung für die bisher kaum erforschte Designepoche der Nachkriegszeit. Allein quantitativ, vor allem aber unter wissenschaftlichen Aspekten wird dies zu einem weiteren Meilenstein für die Erschließung des Gesamtarchivs. Die zweijährige interdisziplinäre Zusammenarbeit wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“ gefördert.

ORGANE DER STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM

Zweck der am 12. September 2011 gegründeten Stiftung Deutsches Design Museum ist die Förderung und Vermittlung von Design als bedeutsamer Bestandteil der angewandten Kunst und der Alltagskultur an eine breite Öffentlichkeit. Unsere innovativen Förderaktivitäten und -programme bereichern die deutsche Stiftungslandschaft und werden in den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Aus- und Weiterbildung umgesetzt.

VORSTAND

Andrej Kupetz, Vorsitzender des Vorstands
Lutz Dietzold, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

STIFTUNGSRAT

Dr. Detlev Schwab, Vorsitzender des Stiftungsrates, Geschäftsführer Synius GmbH, Mitglied der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Dr. Martin Lockl, Stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt

Peter Feldmann, Dipl.-Politologe und Sozialbetriebswirt, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Jochen Klösges, Chief Executive Officer bei E.R. Capital Holding

TEAM DER STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM

Stand 6/2017

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Julia Kostial

PROJEKTMANAGEMENT
HISTORISCHES FOTOARCHIV
Esther Neumann, Konservatorin M.A.

PROJEKTASSISTENZ
Alexei Ulinici, Kunsthistoriker B.A.

PROJEKTMANAGEMENT
ENTDECKE DESIGN
Silke Meister, Diplomdesignerin (FH)
Judith Stuntebeck, Diplomdesignerin

KONTAKT

Stiftung Deutsches Design Museum
Messeturm
Friedrich-Ebert-Anlage 49
60327 Frankfurt am Main

Geschäftsführung: Julia Kostial
T .49 (0) 69 - 74 74 86 63
F .49 (0) 69 - 74 74 86 19
kostial@deutschesdesignmuseum.de
www.deutschesdesignmuseum.de

GEMEINNÜTZIGKEIT

Die Stiftung Deutsches Design Museum ist mit Bescheid vom 31.10.2013 als gemeinnützig erkannt. Sie wird beim Finanzamt für Körperschaften Berlin unter der Steuernummer 27/605/59280 geführt.

URHEBERRECHT

Alle Rechte vorbehalten. Texte, Bilder, Grafiken sowie deren Anordnung und grafische Aufbereitung unterliegen dem Schutz des Urheberrechts und weiterer Schutzgesetze. Eine Verwendung, Verbreitung oder Veränderung der Inhalte ist ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der Stiftung Deutsches Design Museum nicht gestattet.

TEXT UND KONZEPT

Helga Sonntag-Kunst, www.hsk-communications.com

GESTALTUNG

Oliver Genzel, www.olivergenzel.de

FOTONACHWEIS

Christof Jakob:
S. 4,5, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 70, Titel

Sebastian Pfütze:
S. 10, 11, 12, 13, 15, 19, 21

Nico Pudimat:
S. 18, 19, 20

Jan Wagner-van der Straten und Daniel Buchholz, Designbüro NEU:
S. 35, 36, 37, Titel

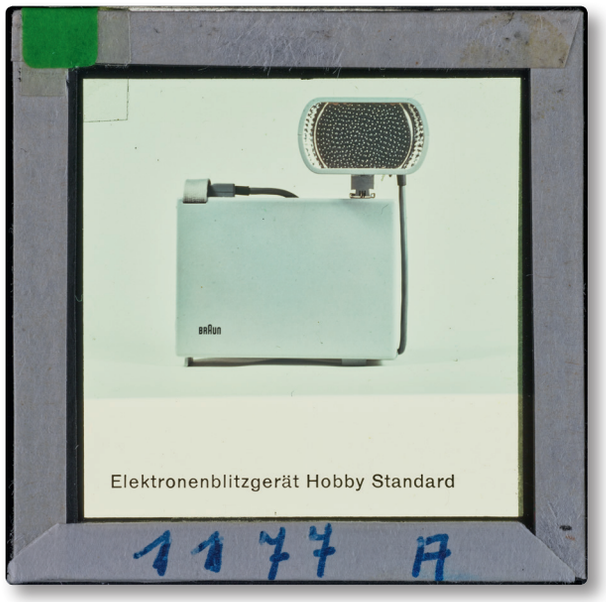
Pascal Kulcsar, tiptopexpress Gestaltungskooperative:
S.46, 47, 73

Umschlag Vorderseite U1:
Sessel, Entwurf Michael Bayer, hergestellt von Gebrüder Lübke, Wiedenbrück, 1957. Inv.-Nr.:DK1141

Umschlag Innen U3:
UKW Transistor T 52, Max Braun oHG Gestaltungsabteilung, Max Braun oHG, 1960. Inv.-Nr.: DK1679A

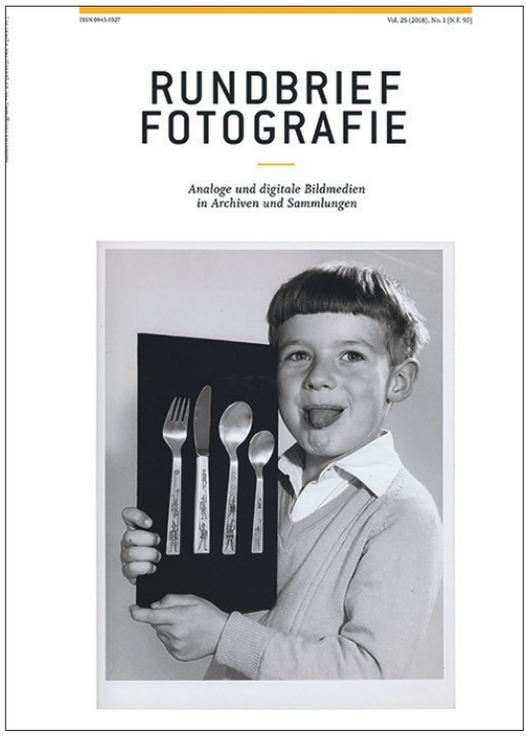
BRAUN UKW-Transistor T 52

UKW, Mittel- und Langwelle



2017

Die gemeinnützige Stiftung Deutsches Design Museum fördert Design als interdisziplinäres Themenspektrum in den Bereichen Bildung, Kultur und Wissenschaft. Diese Ziele werden bundesweit durch Workshop-Programme, Symposien und Ausstellungen realisiert. Wie vielfältig Design das kulturelle und wirtschaftliches Zusammenleben prägt, vermittelt unsere Bildungsinitiative „Entdecke Design." Von diesem Förderprogramm profitieren inzwischen über 13.500 Lernende und Lehrende. Ebenso engagieren wir uns im Aufbau eines digitalen Museums zum Produktdesign der Moderne, geprägt durch den Designbegriff der „Guten Form". Als designkulturelles Erbe wird hierfür das historische Gebrauchsarchiv des Rat für Formgebung wissenschaftlich erschlossen und digitalisiert.

www.deutschesdesignmuseum.de

STIFTUNG DEUTSCHES DESIGN MUSEUM